

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

**Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg**

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Sonntag abends. — Verantwortlich A. Weiserfeld, für Anzeigen H. Gindau, Druck und Verlag von W. Franntuch & Co., sämtlich in Magdeburg, Große Mühlstraße 2, Fernruf Nr. 28861. Vollzeitschriftliche Seite 20. — Bezugspreis: Monatl. 2,50 M., Abholer 2,00 M., Einzelpreis 15 Pf., Sonntag 20 Pf. Anzeigenpreise für die Magdeburger Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 18 Pf., auswärts 18 Pf.; für die Ausgabe Kitzscherleben-Gaibe und andere Sonderausgaben Berechnung nach einem besonderen Tarif. Sonntagsausgaben und Stellengelänge 8 Pf., Restkurs 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf. Abdruck geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Rechnungsstellung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 25% Zuschlag. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht regelmäßiger Ausgabe keine Gewähr. Platzvorschrift unverbindlich. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 129 (W. Franntuch & Co., Magdeburg). Für die Ausgabe Kitzscherleben-Gaibe und andere Sonderausgaben Berechnung nach einem besonderen Tarif. Vollzeitschriftliche Kitzscherleben und Gaibe Seite 258 der Vollzeitschrift.

Nr. 183

Sonnabend, den 8. August 1931

42. Jahrgang

## Aufruf der preußischen Staatsregierung An Preußens Wähler und Wählerinnen!

Rechtsparteien, Stahlhelm und Kommunisten — unversöhnliche Todfeinde in unnatürlicher Paarung vereint — rufen zum **Volksentscheid für Auflösung des Preußischen Landtags** auf. Parteien, deren fanatische Anhänger sich täglich in Ueberfällen und blutigen Kämpfen gegenüberstehen, finden sich urplötzlich zusammen. Mit derselben Waffe des „Ja“-Zettels zum Volksentscheid wollen beide Teile das denkbar Entgegengesetzte erreichen:

**Die einen ein bolschewistisch, russischen Methoden nachgeahmtes Sowjetpreußen, die andern das alte volksfeindliche Preußen des Dreiklassenwahl-Unrechts oder eines faschistischen Gewaltregiments.**

Und doch: Eins ist in der Tat den Rechts- und Linksradikalen, die hier zum Sturm auf den Preußischen Landtag einsetzen, gemeinsam, klaffen auch ihre weitem Ziele unvereinbar auseinander: **Nationalsozialisten und Kommunisten wollen das Chaos**, wollen den Sturz des Bestehenden. Jeder denkt aber, an die Stelle des Gestürzten seine Herrschaft setzen und die andern — eben noch willkommenen Bundesgenossen beim Volksentscheid — unter seine Füße treten zu können

Der Preußische Landtag würde der Verfassung gemäß ohnehin spätestens im Mai 1932 neugewählt werden. Selbst beim Gelingen des Volksentscheids würde frühestens Anfang Dezember gewählt werden können. Wegen der kurzen unterschiedlichen Frist von vier Monaten werden nunmehr schon seit dem Februar des Jahres die politischen Leidenschaften aufs schärfste aufgestachelt. Ein für das Volkwohl ungemein schädliches Beginnen in einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Not, in der alles darauf ankommt, die öffentliche Ordnung und Sicherheit als unentbehrliche Vorbedingung für jede Möglichkeit eines Wiederaufstiegs Deutschlands zu schützen.

**Geht es wirklich nur darum, zu erreichen, daß der Preußische Landtag um einige Monate früher gewählt werden soll? Nein! Vereint wollen die Links- und Rechtsradikalen, wollen Nationalsozialisten und Kommunisten das letzte große Bollwerk, die Zitadelle der Demokratie und Republik in Deutschland: Preußen erstürmen.**

Mit dem Gelingen des Volksentscheids wollen sie weithin sichtbar das Flammenzeichen geben, daß das Ende der Demokratie, des Volksstaates, in Deutschland gekommen sei. Der Weg soll nunmehr frei sein zur

**Wer dagegen für den sozialen und demokratischen Ausbau der deutschen Republik und des Freistaates Preußen ist,**

**wer der preußischen Staatsregierung mithelfen will, uns aus dem furchtbaren Elend der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit in hartem und zähem Kampf wieder aufwärts zur Gesundung zu führen, wer Vernunft, Besonnenheit und tiefe, glühende Liebe zu Volk und Vaterland gerade in schwerster Zeit beweisen will,**

**der folge der Parole:**

### Haltet euch fern vom Volksentscheid! Beteiligt euch nicht am Volksentscheid!

#### DAS PREUSSISCHE STAATSMINISTERIUM:

Dr. h. c. Braun  
Ministerpräsident.

Dr.-Ing. e. h. Severing  
Minister des Innern.

Dr. h. c. Hirtsiefer  
Minister für Volkswohlfahrt.

Dr. h. c. Steiger  
Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Dr. Höpker-Aschoff  
Finanzminister.

Dr. Schreiber  
Minister für Handel und Gewerbe.

Dr. Schmidt  
Justizminister.

Grimme  
Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.













# Saison-

# Ausverkauf vom 1. bis 14. August

## Drei Waggon Glas-, Porzellan- und Haushalt-waren bringen wir zu enorm billigen Preisen!

Glaswaren		Obstservice		Schmortopf		Fruchtpressen	
Weinrömer grüner Stiel mit Weinlaubkante . . . . . Jetzt	0.23	Früchtedekor, 7teilig früher 1.50 . . . . . Jetzt	0.95	grau, 24 cm . . . . . Jetzt	0.95	groß, z. Anschraub., verzinkt Jetzt	9.75
Likörgläser reich geschliffen, auch Stiel geschliffen . . . . . früher 0.50	Jetzt 0.25	Waschgarnitur cremelarbig, 4teilig . . . . . Jetzt	1.95	Zinkeimer starke Ausführung . . . . . Jetzt	1.00	Gaskocher emailliert, vernickelt. Gestell, Größe 55x22 cm, mit 2 Sparbrennern . . . . . Jetzt	22.00
Blumenvasen reich geschliffen, 25 cm hoch . . . . . früher 1.00	Jetzt 0.45	Porz.-Kaffeesevice „Nordland blau“, 7teilig, früher 6.25 . . . . . Jetzt	3.95	Waschbecken weiß, Serviceform, 36 cm . . . . . Jetzt	1.45	<b>Außerhalb des Saison-Ausverkaufs bringen wir Beleuchtungskörper ganz enorm billig.</b>	
Butterkühler Ton, mit Glaseinsatz . . . . . Jetzt	0.45	Waschgarnitur 5teilig, Golddekor, Becken 38 cm mit Griff . . . . . Jetzt	8.75	Kaffeekanne moderne Dekors, ca. 2 1/2 Liter Inhalt . . . . . Jetzt	1.65		
Kompottschüssel böhmisches Glas, 22 cm . . . . . früher 1.00	Jetzt 0.68	Porz.-Tafelservice 23teilig, dekoriert . . . . . Jetzt	15.75	Frucht- od. Waschkessel braun, 46 cm, früher 7.50	Jetzt 4.95	<b>Einige Angebote aus unserer Teppich- und Gardinen-Abteilung</b>	
Butterglocken mit Ueberalldeckel, reicher Schliff . . . . . Jetzt	0.75	<b>Bürsten und Korbwaren</b>		Brotkasten Holzpoliert, m. dekoriert. Stein- guteinlage, früher 13.75	Jetzt 10.75	Wachstuch gute Barchent-Qualität, 100 cm breit . . . . . Jetzt	1.38
Rahm-Satz 3teilig . . . . . früher 1.50	Jetzt 0.75	Glanzbürste reine Borste . . . . . Jetzt	0.18	<b>Haushalt</b>		Wachstuch 85 cm breit . . . . . Jetzt	1.18
Kuchenteller böhmisches Glas, 30 cm . . . . . Jetzt	0.75	Roßhaarhandfeger lackiertes Holz, früher 0.58	Jetzt 0.35	Ein Posten Vorratsbüchsen Weißblech lackiert früher 0.35 . . . . . Jetzt	0.12	la Velourvorlage reine Wolle, in mod. Zeichn., ca. 50x100 cm, früher 6.75	Jetzt nur 4.90
<b>Porzellan, Steingut</b>		Kleiderbürsten Zelluloid, weiß, früher 1.95	Jetzt 0.48	Ein Posten Butter- od. Käse- messer weiß, Knochenheft früher 1.00	Jetzt 0.48	Gardinenstoffe wie Künstler-Leinen, Madras sowie Mulle, nur beste Quali- täten, alles 130 cm br. Meter	1.10 0.95
Speiseteller gezackt, flach oder tief jedes Stück zum Aussuchen . . . . . Jetzt	0.08	Handkörbe Holländerform, lackiert . . . . . Jetzt	1.25	Ein Posten Stehspiegel vernickelt früher bis 1.00 Jetzt zum Aussuchen	0.25	Halbstores Meterware, Gitterstoffe mit Kunst- seiden-Klöppeleinsatz sowie Drill- fransen-Abschluß . . . . . Meter	0.78
Porzellan-Tee- oder Kaffeekannen Goldrand-Linie, früher 1.65 . . . . . Jetzt	0.68	Bohner 5 kg, mit Stiel . . . . . Jetzt	3.50	Ein Posten Solinger Tisch- messer vernickeltes Heft Jetzt	0.35	Rips Flammé einfarbig und gemustert, schwere Qualitäten, 130 cm breit . . . . . Meter	1.25
Waschbecken cremelarbig, Serviceform, 32 cm . . . . . Jetzt	0.78	Teppichkehrmaschine mit Stiel . . . . . früher 11.75	Jetzt 8.75	Gebäckkasten dekoriert, mit Griff früher 1.35 . . . . . Jetzt	0.95	Bouclé-Teppiche schwere Qualitäten, in neusten Mustern, 200x300 cm . . . . .	26.50
		<b>Emaille</b>		Aluminium-Topf unbordierrt, 22 cm . . . . . Jetzt	1.95	Bouclé-Teppiche 165x235 cm . . . . .	18.75
		Wasserkessel klein, zum Aussuchen . . . . . Jetzt	0.25				
		Konsol grau, mit 1/2-Liter-Maß . . . . . Jetzt	0.75				

Außerdem finden Sie in fast allen Abteilungen große Warenmengen. Preise sogar teilweise bis zu 75% herabgesetzt!

# WITTKOWSKI

## Rundfunk

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.  
Sonnabend, 8. August.  
15.20: Jugendstunde. Sprecher: Dr. W. Osborn.  
15.40: U. Hochgawer: Erinnerungen aus dem Entenpfuhl.  
16.05: Dr. Lubrau: Die Flucht aus dem Alltag.  
16.30: Blasorchester-Konzert. Sinfonisches Blasorchester Groß-Berlin.  
— Einlage: Hamburg: Stimmungsbild von den Internationalen  
deutschen Tennismeisterschaften.  
18.00: G. Bühler: Die natürlichen Bundesgenossen im Kampf  
gegen die Rundfunkstörungen.  
18.30: Kammermusik. Ausf.: Hedwig Kahlaender-Rohr (Violine),  
Dr. Rohr (Klavier).  
19.30: O. Krombach: Die Erzählung der Woche.  
20.00: Programm der Aktuellen Abteilung.  
20.30: Irene de Noiret singt. Am Flügel: R. Rodtrob.  
21.00: Tages- und Sportnachrichten.  
21.10: Berliner Panoptikum. Ein Kabarett von Eugen Lann.  
22.15: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.  
ca. 22.25: Tanzmusik des Fred Bird-Langsdorffers.  
Deutsche Welle: Sonnabend, 8. August.  
15.00: Jugendbühnenstunde: W. Maner: Bau von Flugzeugmodellen.  
Gleit- und Segelfliegen.  
15.45: Annemarie Ungewitter — Dr. Würzburger: Großstadtbe-  
gegnung.  
16.00: Hamburg: Nachmittagskonzert.  
17.00: Hamburg: Internationale deutsche Tennismeisterschaften.  
17.15: Dorothea Hofer-Dernburg: Sommerfrische.  
17.35: Geh. San.-Rat Prof. Dr. Bender: Biße und Bilszergiftung.  
18.00: Französisch für Fortgeschrittene.  
18.30: Musikdir. Prof. Dymann: Hausmusik für Harmonium.  
19.00: A. v. Kohl: Das Leben der Naturvölker.  
19.30: Prof. Dr. Werner: Heitere Sittbitten vom Katheder und  
aus Aufnahmestellen.  
20.00: Lustiger Abend. Ferientag in Badebüttel, von W. Hagen.  
22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.  
ca. 22.15: Tanzmusik. Fred Bird-Langsdorffers.

Dec Arbeiterfunk jede Woche neu für 52 Pfennig Buchhandlung Volksstimme

## Freier Wassersport Altstadt

Sonnabend, den 8. August,  
im Klubhaus an der Salzquelle  
**SCHWIMMFEST**  
anschließend  
**Sommernachtsfest**  
Anfang 6 Uhr  
Gäste willkommen!

## Harzer Bergtheater „Grüne Bühne“, Thale (Harz)

Leitung: Intendant Erich Pabst  
Erstaufführung: Sonnab., 8. August, 4.30 Uhr:  
**Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand**  
(Urfassung). Schauspiel von Wolfgang  
von Goethe. — Musik: Eduard Bormschein.  
Aufführungen: Sonntag, 9., Montag, 10.,  
Mittwoch, 12., Freitag, 14. August, 4.30 Uhr  
**Schluck und Jau**  
Scherzspiel von Gerhart Hauptmann. —  
Musik: Eduard Bormschein.  
Aufführung: Dienstag, 11. Aug., 4.30 Uhr  
**Wilhelm Tell**  
Schauspiel von Friedrich von Schiller —  
Musik: Wolfgang Vacano.  
Aufführung: Donnerstag, 13. Aug., 4.30 Uhr  
Erstaufführung: Sonnab., 15. Aug., 6.30 Uhr  
**Ein Sommernachtsstrauch**  
von William Shakespeare. Musik:  
Mendelssohn-Bartholdy  
Aufführung: Sonntag, 16. August, 6.30 Uhr

## Rundfunk-Textbücher

BUCHHANDLUNG  
VOLKSSTIMME

## Hofjäger

Heute Sonnabend  
20.15 Uhr  
**Eröffnungsvorstellung**  
der beliebten  
Leipziger



**Weber-Sänger**  
mit dem groß. Nach-  
Ges.-Programm.  
Preise: Num. 1.20,  
Saal 80 Pf., Galerie  
50 Pf. ErwerbL an  
Wochentagen 40 Pf.  
einchl. Steuer.

## KREISSPORTFEST

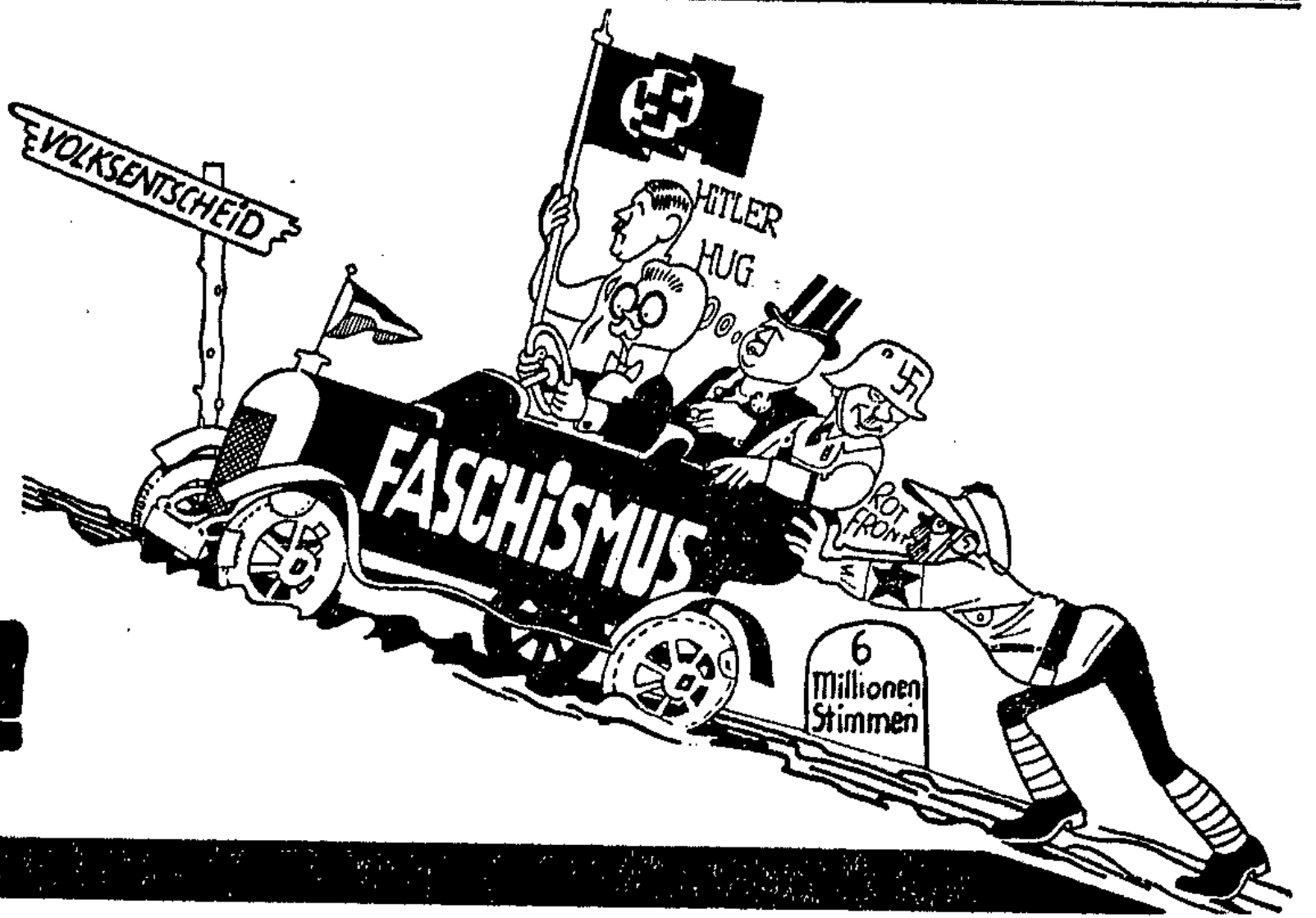
Gruppen-Turn- und  
Sportfest in Genthin  
Sonnabend, den 8. und Sonntag, den 9. August  
AUF DEM STÄDTISCHEN SPORTPLATZ  
Beim Aufmarsch der Arbeitersportler aus den Jerichower  
Kreisen darf keiner fehlen! . . . Umfangreiches sportliches  
Programm . . . Plaketten zu 30 (Jugendliche und  
Erwerbslose) und 50 Pfennig (alle andern Festteilnehmer)  
FÜR SPORTLER FAHRRADAUFBEWAHRUNG FREI!

## Der Volksbrockhaus

Deutsches Hand- und Sprach-  
wörterbuch für Schule und Haus  
Ueber 3600 Abbildungen und  
Karten im Text. 71 einfache und  
bunte Tafeln und Kartonselbst  
36 Übersichten und Zeitbilder  
Bequeme Ratenzahlung  
Unverbindliche Einsicht  
Preis in Ganzleinen . . . . . nur Mk. **7.80**  
Buchhandlung Volksstimme



# Mit Hurra und Rot Front!



## Die Einheitsfront

Parolen zum nationalsozialistisch-kommunistischen Volksentscheid des Stahlhelms:

rechts:

„Deutscher Bauer, mach Schluss! Ueber deiner Scholle liegt ein Gifthauch, der dir die Saat vernichtet, der dir die Ernte raubt: der internationale Marxismus. (Volksentscheid-Flugblatt des „Stahlhelms“.)

„Kreuzens Freiheit gilt's zu retten, brecht durch Volksentscheid die Ketten!“ (Mit Bild eines Adlers, der rote Ketten trägt. Stahlhelm-Flugblatt.)

„Helft ihn befreien! Stimmt für den Volksentscheid!“ (Mit Bild eines Adlers, um den sich eine züngelnde rote Schlange ringelt. Stahlhelm-Flugblatt.)

„Im Geiste dieses echten Kreuzes (Stein) ruft die deutsche Freiheitsfront das Volk auf, gegen die Träger des internationalen Marzismus...“ (Stahlhelm-Flugblatt zum Volksentscheid.)

„Am 9. August ist jeder Deutsche mitbestimmend für die Zukunft des deutschen Volkes!“ (Stahlhelm-Flugblatt.)

Die Quadratur des Kreises ist gefunden. All diese Ziele sollen durch Abgabe des gleichen Stimmzettels erreicht werden! Wer kann diesen Volksentscheid noch politisch ernst nehmen? —

## Mieter und Volksentscheid

Von einem Anwalt der Magdeburger Mieter wird uns geschrieben:

Die Deutsche Volkspartei hat sich dem Stahlhelm-Volksentscheid angeschlossen. Es geht um die „freie“ Wirtschaft. Es geht um das Ausbeutungsrecht, um die Rechtlosigkeit auch der Mietermassen. Da erscheint es doch an der Zeit, einige Tatsachen hier herauszustellen, die zur Aufklärung beitragen.

Eine gewaltige Wählergruppe — die Beamtengruppe — ist ja bereits sehr heftig vor den Kopf gestossen von den Nazi- und Volksentscheidsrednern. Alle Beamten, die sich nicht am Volksentscheid beteiligen, sollen abgesetzt werden, wenn — ja wenn — der Entscheid gelingt. Kann es Beamte geben, die solchen Mumpitz mitmachen? Zu Hause bleiben!

Dasselbe gilt für die Mieter. Die Volkspartei hat sich im Laufe der letzten sieben Jahre im Wettlaufen mit der Wirtschaftspartei überboten. Wenn die Großwohnungsinhaber und die Hausmeister so gut wie rechtlos sind, dann haben sie es der Konkurrenzpolitik der Volkspartei gegenüber der Hausbesitzerpartei zu verdanken. Allein hätten die Hausbesitzer es nicht geschafft. Und die Lockerungsverordnung vom 11. November 1928, welche die Geschäftsräume freigibt, liegt gänzlich in der Linie der Volkspartei. Sie sollten wohl bei der Stange gehalten werden, statt dessen überschlagen sie sich mit ihren Forderungen.

Die Volkspartei ruft unentwegt: Gebt dem Hausbesitzer die Macht wieder! Gebt ihm die Hauszinssteuermiarden! Führt das Kündigungrecht der Hausbesitzer wieder ein! Gebt die Mieterschutzgesetze auf! Gebt dem Spekulantenwillen der Hausbesitzer freien Lauf! Schafft Kriegsmunition! Wir wollen Geld verdienen! Ob mit „Menschenleibern, Wohnungen, Galgen, Delapidarien oder Braunhemden — einerlei, wir wollen Geld verdienen.

Kann einer Partei, welche den Staat nur zum Mittel für den Unternehmer herabwürdigen will, Vertrauen geschenkt werden? Was sind das für Mieter, welche sich am

links:

„Mobilisiert das Landvolk... brecht den Terror der deutschnationalen Junker, der Nazis und des Stahlhelms auf dem Laubel!“ („Der Agitator“, kommunistische Volksentscheid-Flugschrift.)

„Berbrächt die schweren Sklavenketten, nur Sowjet-Deutschland kann uns retten! Zum Freiheitskampfe seid bereit, heraus zum roten Volksentscheid!“ (Kommunistischer Volksentscheid-Flugzettel.)

„Nur Sowjet-Deutschland uns befreit, heraus zum roten Volksentscheid!“ (Kommunistischer Flugzettel.)

„... deshalb ist der rote Volksentscheid ein wichtiger Schlag gegen den Faschismus.“ (Kommunistisches Flugblatt.)

„Gegen die sozial-faschistischen Kriegshäher, für die Verteidigung der Sowjetunion!“ („Der Agitator“, kommunistische Volksentscheid-Flugschrift.)

Volksentscheid beteiligen! Hände weg! Die Hausbesitzer finanzieren den Volksentscheid! Hausbesitzer und Volkspartei spielen eine Karte! So ist der Volksentscheid zugleich auch ein Entscheid über gänzliche Beseitigung der Mieterschutzgesetze! Welcher Mieter kann das wünschen!

Der Volksentscheid wendet sich nicht nur gegen das republikanische Beamtentum, sondern auch gegen den Mieterschutz! Erkennt die in Schafspelzen einherstreichenden „Netter“! Die Hintergedanken der braunen und schwarzweißen Volksverderber sind wirtschaftlicher Art! Sie wollen das Tarifrecht beseitigen, die Sozialgesetzgebung zer-

trümmern, den Mieterschutz zerschlagen — mit einem Worte: sie wollen an die Futtertrippe zum Schaden der breiten Mietermassen.

Läßt die kommunistische Partei das Wohnungselend noch vergrößern will, wirft ein besonderes Licht auf diese Arbeiterverräter. Ein kommunistischer Mieter, der halbwegs die Zusammenhänge erkannt hat, darf schon deshalb nicht seiner Parteiparole folgen, weil die Hausbesitzer die größten Nutznießer des Volksentscheids werden wollen.

Deshalb gilt für alle Mieter, landein, landauf, am 9. August:

Keiner gehe zum Volksentscheid!

# Tribüne

Einzelpreis 10 Pfennig

Kommunistische Tageszeitung für den Bezirk Magdeburg-Anhalt

Verlag: Tribüne, Leipzig, Postfach 1000. — Druck: Tribüne, Leipzig, Postfach 1000. — Vertrieb: Tribüne, Leipzig, Postfach 1000. — Preis: 10 Pfennig. — Einzelhefte: 10 Pfennig. — Abonnement: 30 Pfennig. — Ausland: 1.00 Mark. — Fernabsatz: 1.20 Mark. — Fernabsatz: 1.20 Mark. — Fernabsatz: 1.20 Mark.

(„Tribüne“ Nr. 88 vom Donnerstag, dem 16. April.)

Der rennt zum Volksbegehren, aber kein Arbeiter darf sich daran beteiligen!



(„Tribüne“ Nr. 85 vom Sonntag, dem 12. April.)

Die gelbe „Tageszeitung“ teilt als

„größte Neuigkeit“

mit:

„Hitler beteiligt sich am Volksbegehren!“

Werttätige, Kleingewerbetreibende, Landarbeiter!

Lacht Hitler einzeichnen. Ihr aber

pfelzt auf das Nazibegehren!

(„Tribüne“ Nr. 84 vom Sonnabend, dem 11. April.)

In Berlin

zeichneten sich am ersten Tage für das Nazi-Volksbegehren

1000 Menschen weniger

ein als zu dem Volksbegehren betr. „Freiheitsgesetz“.

Kein Arbeiter

geht zum Einzeichnen. Schafft Aufklärung in den Betrieben, daß die Werttätigen mit diesem Nazi-Volksbegehren nicht das geringste zu tun haben!

(„Tribüne“ Nr. 89 vom Freitag, dem 17. April.)

Note Mobilisation gegen Stahlhelmvolksbegehren

In allen Stadtteilen Magdeburgs bekundeten die Erwerbslosen und Betriebsarbeiter, die Arbeiterinnen, Mittelständler und Jungarbeiter am Dienstagabend bei den Kundgebungen ihren

So schrieb das Magdeburger Kommunistenblatt vor dem Kommunistenbündnis mit dem Stahlhelm. Heute aber sollen die Arbeiter gemeinsam mit dem Junker, gemeinsam mit den Stahlhelmern und Hohenzollernprinzen zum Volksentscheid laufen?

Kampfwillen gegen das Eugenbergschiller-Volksbegehren.

Trotzdem Demonstrationskundgebungen angelehrt und polizeilich gemeldet waren, wurden sämtliche Demonstrationen von der Polizei des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Baerensprung und die Kundgebung im Vorort-Stadteil Elbfloß gänzlich unmöglich gemacht. Das in allen Stadtteilen stark eingelagerte Polizeiaufgebot trug nur noch wesentlich zur Steigerung des Kampfwillens bei.

In dem Stadtteil Budau führten die Arbeiter nach Beendigung der Kundgebung trotz Verbot eine Demonstration durch. Die Werttätigen Magdeburgs haben durch die Kundgebungen bekundet, daß sie bereit sind, gegen Faschismus und Hungerregime, für Arbeit, Brot und Freiheit, für den Sozialismus zu kämpfen.

(„Tribüne“ Nr. 89 vom Freitag, dem 17. April.)



Die haben das Volksbegehren eingereicht! Arbeiter, Kleingewerbetreibende, was habt ihr mit dieser Gesellschaft zu tun? Nichts!

Kein Arbeiter zeichnet sich zum Stahlhelmbegehren ein!

# Sport & Spiel

## Handballausstellungen

In der Fortsetzung der Aufstiegsspiele treffen am Sonntag Hohenbodelsleben und Gerwisch aufeinander. Gerwisch hat sich in letzter Zeit stark verbessert und wird Hohenbodelsleben den stärksten Widerstand leisten. Das Spiel ist auf dem Richteplatz um 11 Uhr vor und nach diesem Spiele werden sich die Absteigekandidaten zum Spiele stellen. 10 Uhr spielen Klein-Ammensleben I und Niederndobeldeben I; 12 Uhr Cracau I gegen Eudenburg II.

Am Freitag hat Frohse aus Anlass seiner Festwoche Werbespiele angelegt. Vier Mannschaften des festgebenden Vereins spielen. Die erste 10 Uhr gegen Wetzleben, 15 Uhr die zweite gegen Schönebeck. Am Nachmittag sind Schülerspiele.

Am Sonnabend sind die Paarungen nicht sehr zahlreich, aber dafür recht interessant. So wird auf dem Tonschacht der traditionelle Kampf Südbach gegen Schönebeck steigen. Dies Treffen erfreut sich stets regen Zuspruchs. Anfang 10 Uhr. Zur selben Zeit werden auf dem Richteplatz Alte Neustadt und Diesdorf die Kräfte messen. Im letzten Spiele gewann Diesdorf hoch. Das dürfte diesmal kaum gelingen. Rahn Groß-Ottersleben wird mit Osterweddingen nicht allzu große Mühe haben. 18.30 Uhr ist das Spiel Pölkke gegen Eintracht Neustadt. Cracau II gegen Diesdorf II 10 Uhr.

### Die Sonntagspiele.

Infolge der Aufstiegsspiele ist es nicht sehr lebhaft. Außerdem fällt ein großer Teil der Sportler nach Gardelagen zum Sportfest. Der Bezirksmeister Richte Eudenburg spielt am Sonntag um 15 Uhr gegen Langenweddingen. Das Spiel findet im Rahmen des Stiftungsfestes von Sportfreunde auf dem Königsweg statt. Eiche Freleben hat sich Diesdorf eingeladen. Ein Sieg von Freleben liegt im Bereich des Möglichen; 15 Uhr. Pölkke und Klein-Ottersleben werden einen Vereinskampf austragen. Er findet in Pölkke statt und sieht vier Mannschaften jedes Vereins an. Auf dem neuen Platz von Eintracht Süd ist Neue Neustadt zu Gast. Das 16½ Uhr beginnende Spiel wird viel Gutes bieten. Neu für Magdeburg ist die Mannschaft vom Schutzspart Burg. Sie ist 13 Uhr beim JdA. auf der Seilerwiege der Gegner. Niederndobeldeben spielt gegen Altstadt um 16½ Uhr; JdA. II gegen Ostmerseleben I um 14 Uhr; Neue Neustadt II gegen Freleben II um 15 Uhr; Eintracht Süd II gegen Alte Neustadt II um 14 Uhr; Budau II gegen Gerwisch II um 9½ Uhr; Hohenbodelsleben Jgd. gegen Neue Neustadt Jgd. um 15 Uhr; Benedenbeck II gegen Hohenbodelsleben II um 11 Uhr.

## Handballspieltage in Wiederitz

Konnten wir am Montag vom Start des Vereins VfB Gohlis in Magdeburg melden, so können wir schon wieder eine neue Leipziger Mannschaft melden. Es ist VfB. Leipzig-Südwest. Die Gäste werden gegen Eiche Wiederitz antreten. Die Heimischen müssen das Beste hergeben, um zu siegen. Anwurf 15 Uhr. Vorher Jugendspiel.

## Wenig Fußballspiele

Erstmalig in diesem Jahre kann man diese Mitteilung machen. Die warme Witterung hat auf die Austragung der Spiele Einfluß. Die Mannschaften ruhen aber auch ganz gern einmal einen Sonntag aus, weil am 16. August die Serienspiele wieder beginnen. Am Sonnabend erwartet Richte West 18.30 Uhr VfB. Magdeburg. Zur gleichen Zeit spielen in Schönebeck Weitzhof und VfB. Neuhaldensleben. Man wird bei diesem Treffen guten Sport zu sehen bekommen. Magdeburger Ballspielklub spielt auf dem Fort I um 18 Uhr gegen Diesdorf.

Am Sonntag treffen sich zum Serienspiel Niederndobeldeben und VfB. II. Einige Mannschaften tragen Spiele mit Gästen aus andern Bezirken aus. Zum Stiftungsfest erwarten die Sportfreunde Magdeburg die Gleichnamigen aus Dessau. Ein interessantes Spiel wird zu erwarten sein; denn die Sportfreunde haben ja in der letzten Zeit schon oft ihr gutes Können unter Beweis gestellt. Anstoß ist 16 Uhr. Sturm 07 erwartet 15 Uhr Sportlust Leipzig. Die Mannschaften aus dem Leipziger Bezirk haben uns noch nicht enttäuscht. Da die Gäste mit zu den stärksten Mannschaften gehören, sei auch der Besuch dieses Treffens empfohlen. VfB. Neuhaldensleben und Richte West werden sich 16 Uhr auf dem Gänzeanger treffen. Wader dürfte dieses Spiel gewinnen. Schützberg 01 erwartet Loburg I. Parchan wird auf eigenem Platz gegen Glindeberg spielen. — Die erste Mannschaft vom VfB. spielt am Sonnabend auf dem Fort I gegen Eintracht Süd I. Anstoß 18.30 Uhr. Rahn Groß-Ottersleben erwartet 18 Uhr VfB. Magdeburg. 15 Uhr spielen in Diesdorf der Turn- und Sportverein und Rogatz. Cracauer Ballspielklub erwartet Eintracht 02 14.30 Uhr. Vorher spielen die zweiten Mannschaften der beiden Vereine.

# Magdeburg-Braunschweig-Anhalt gegen Thüringen und Sachsen

Am 16. August finden auf dem Richteplatz, Lübber Straße (Endstation) leichtathletische Wettkämpfe zwischen dem 2. Kreis (Prov. Sachsen-Anhalt-Braunschweig) und dem 5. Kreis (Freistaat Thüringen) sowie ein Handballwettkampf 2. Kreis gegen 4. Kreis (Freistaat Sachsen) statt. Allen drei Kreisen geht im Bundesgebiet der Ruf voraus, auf dem Gebiete der Leichtathletik wie im Handballspiel zu den Besten des Bundes zu gehören. Zum Olympia in Wien stellte der 2. und 5. Kreis in der Leichtathletikmannschaft je drei Teilnehmer. In der Handball-Ländermannschaft starteten vom 2. Kreis drei Sportler und vom 4. Kreis fünf Sportler. Bei dem Leichtathletikwettkampf handelt es sich um einen Mittelfeldkampf. Im vergangenen Jahre startete der 2. Kreis in Alttenburg und konnte trotz erfahrungsgewohnter Mannschaft mit 53 Punkten Vorsprung den Kampf für sich entscheiden. Die beiden Kreise haben sich ganz erlitterte Kämpfe geliefert, die sich in diesem Jahre wiederholen werden. Der 5. Kreis wird alles daransetzen, die Scharke auszuweichen.

## Gaststafahrt „Solidarität“

Der Arbeiter- und Kraftfahrerbund Solidarität veranlaßt am 16. August innerhalb seines ganzen Bundes Werbefahrten. 28 Gane werden für die Einheit des Bundes, für die sozialistische Idee, gegen Faschismus, gegen Zerplitterter und Zerstreuter des Arbeitersports demonstrieren. Der Gau II, der sich über die gesamte Provinz Sachsen erstreckt, hat seine Kapitulationsfahrt in zwei Etappen geteilt. Der 1., 5., 6., 8. und 9. Bezirk haben als Ziel Osterstadt, der 2., 3., 4. und 7. Bezirk als Ziel Helmstedt. Sämtliche Sportler werden sich bezirksweise zusammenfinden, damit sie spätestens 10 Uhr in den Zielorten eintreffen, und an den Kundgebungen mitwirken können. Besonders stark vertreten sein werden die Jugendabteilungen des Bundes; denn die Sternfahrt soll zugleich mit einem Jugendtreffen verbunden werden. Für die jungen Vertreter des Bundes sind Spiele und Ausflüge in die nähere Umgebung geplant. Spielgeräte und Sportzeug sind deshalb mitzubringen. Um nun den gewünschten Erfolg zu erzielen, ist es Pflicht eines jeden Radfahrers, eines jeden Motorradfahrers, seine ganze Kraft für diese Veranstaltung einzusetzen. Denkt an den letzten Bundestag in München! Alle Beschlüsse einhalten für das große, aber nahe Ziel: „Solidarität, der größte Arbeiter-Sportverband der Welt!“

## Schwimmfest in Ottersleben

Am Sonntag wird es manchen harten Kampf geben beim Schwimmfest des VfB. Rahn. Außer dem üblichen Lagen- und Staffelschwimmen, sei auf das Figurenliegen der drei Magdeburger Vereine hingewiesen. Das Springen ist besonders hervorzuheben. Nach den Schwimmwettkämpfen finden Wasserballspiele statt.

## Neue deutsche Leichtathletik-Höchstleistungen

Beim 2. Arbeiter-Olympia in Wien haben die Leichtathleten des Arbeiter-Turn- und Sportbundes zwar keine neuen internationalen, dafür aber fünf neue deutsche Höchstleistungen erreicht, und zwar im 400-Meter-Lauf: Weiger (Jenerbach) 51,3 Sek., 800-Meter-Lauf: Schirdewahn (Leipzig) 1.58,9 Minuten, 1500-Meter-Lauf: Wagner (Leipzig) 4.04,3 Minuten, 400-Meter-Hürdenlauf: Schaller (München) 1.01,2 Minuten, Fünfkampf: Raumann (Leipzig) 373,80 Punkte.

Zu Nürnberg liefen die Sportlerinnen der dortigen Freien Turnerschaft die kleine Olympische Stafette (200, 50, 50, 100 Meter) in der neuen Höchstzeit von 55,1 Sek., bisher 55,5 Sek. Beim Reichsarbeiter-Sporttag in Berlin liefen die Sportlerinnen vom Volkssport-Wedding die 10x100-Meter-Stafette in der Zeit von 2.18,4 Minuten, bisherige Höchstleistung 2.21,3 Minuten.

## Die Olympiaieger im Bogen

In den Wettbewerb um die olympischen Siegeltitel sind die Bogner des deutschen Arbeiter-Nichtensbundes recht erfolgreich gewesen. Von acht zu vergebenden Titeln haben sie vier erkämpft. Von den acht zweiten Siegern sind ebenfalls fünf an sie gefallen. Sieger sind geworden im Fliegengewicht: Zift (Zwidau), Bantamgewicht: Järber (Mugaburg), Federgewicht: Koffonen (Finland), Leichtgewicht: Gullfen (Norwegen), Weltergewicht: Voith (Nürnberg), Mittelfeldgewicht: Urhonen (Finland), Halbschwergewicht: Byschal (Österreich), Schwergewicht: Wiebrod (Braunschweig). Zweite Sieger sind geworden im Fliegengewicht: Zift (Zwidau), Bantamgewicht: Schaper (Braunschweig), Federgewicht: Frank (Helmstedt), Leichtgewicht: Tjaster (Letland), Weltergewicht: Melner (Leipzig), Mittelfeldgewicht: Heilmann (Speyer), Halbschwergewicht: Schröder (Hannover), Schwergewicht: Panko (Finland).

Zum Austrag kommt der Leichtathletikwettkampf in folgenden Disziplinen: Männer: 100-Meter, 400-Meter, 5000-Meter, 110-Meter-Hürdenlauf, Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen, Diskuswerfen, 4x100-Meter, 10x100-Meter, 3x1000-Meter-Stafette. Jugend: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speerwerfen und Schwedenstafette. Sportlerinnen: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Diskuswerfen und 4x100-Meter-Stafette.

Es wird nicht jede Klasse für sich, sondern alle drei zusammen gewertet. In jeder Konkurrenz starten von jedem Kreis drei Sportler. Ein Teilnehmer darf aber nur in drei Konkurrenzen starten, außer Stafetten. Die Aufstellung der Magdeburger Mannschaft ist beendet und wird in der nächsten Nummer, unter Würdigung der Leistungen, auch der der Sportler des 5. Kreises, veröffentlicht werden. Die Handballspiel-Kreismannschaft trägt am Sonntag ihr letztes Probenspiel in Bernburg aus. Die endgültige Aufstellung der Mannschaft wird am Montag im Sportteil bekanntgegeben.

## Ein Jahr Arbeiter-Sport in Alttenweddingen

Vor einem Jahre fanden sich einige Führer der Partei zusammen, um einen Arbeitersportverein ins Leben zu rufen. In der Gründungsitzung zählte der Verein 25 Mitglieder. Schon nach einiger Zeit konnte der Verein den Mitgliederstand auf 70 erhöhen. Nach dem Stiftungsfest konnte der Verein über 100 Mitglieder mustern. Der Verein stellt zurzeit im Fußballspiel zwei Männermannschaften, eine Jugend- sowie eine Knabenmannschaft. Zum Handballspielen haben sich 21 Sportlerinnen eingefunden. Eine Handballmannschaft soll noch für Knaben aufgestellt werden.

Der Vorsitzende b. Wedelstedt nimmt noch Meldungen von Mitgliedern entgegen.

Als Sozialisten müssen wir jederzeit darüber im klaren sein, daß wir nicht ruhen dürfen, bis sich die letzten abseitsstehenden jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen in unsere Reihen eingekleidet haben.

## Internationale Leichtathletik-Höchstleistungen

Von den sechs neuen Höchstleistungen beim Olympia sind folgende fünf von den Sportlerinnen erreicht worden: 100 Meter: Walker (England) 12,4 (12,8) Sek., 200 Meter: Walker (England) 25,6 (27,3) Sek., Hochsprung: Barth (Düsseldorf) 1,48 (1,47,5) Meter, Speerwerfen: Krüger (Dresden) 37,33 (34,00) Meter, Diskuswerfen: Rehr (Ludwigshafen) 28,01 (27,78) Meter.

In fast allen Stafetten wurden neue Höchstleistungen erreicht; diese Leistungen können aber nicht anerkannt werden, weil es sich um Länderstafetten handelt. In der Höchstleistungsliste der Sozialistischen Arbeit-Sport-Internationale werden nur Vereinsstafetten geführt. Nur Österreich stellte in der 4x100-Meter-Stafette für Männer eine Vereinsstafette und erreichte eine neue Höchstleistung mit 43,6 (bisher 43,7) Sekunden.

## Mitteilungen der Sportvereine

Freie Turner Benedenbeck, Niederabteilungen. Sonnabend, 15 Uhr, Spielnachmittag; Sonntag, 10 Uhr, Treffen im Heim zum Handballspiel in Benedenbeck; 14 Uhr lustiger Nachmittag im Heim.  
Freie Turnerschaft Magdeburg-Südost. Sonnabend, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Lokal von Krantz Jabbe.  
Motorradfahrer Groß-Magdeburg. Am Sonntag fährt nach Alte Rabbe. Babezog mitbringen. Abfahrt 8 Uhr Staatsbürgerplatz.  
Arbeiter- und Kraftfahrerbund. Am Sonntag, dem 9. August, Abfahrt nach der Alze. Abfahrt 7 Uhr Staatsbürgerplatz. Halbe Tagesfahrt.  
Sportverein Freiheit Niederndobeldeben. Am Sonnabend Mitgliederversammlung.  
Handball 2. Bezirk. Spielverbot aufgehoben: Gerwisch, Hohenbodelsleben, Ostmerseleben, Eudenburg, Eintracht Neustadt, verb. erhalten ab 20. August: Niederndobeldeben, Eintracht Neustadt, VfB. — Straßen: Müllen, Südbach, 2. Markt, Althaldensleben vor dem Mühlenturm; Sattelmen 2 Markt Schiedsrichteramt; Hohenbodelsleben 2 Markt, Mühlenturm des Schiedsrichters in Ostmerseleben; Alte Neustadt 19 Markt, Spielabdruck Jugend am 1. August; Nachschauer Stendal 20 Markt, Nichtantreten zweiten, 10 Markt Kräftebuchführung; Spielverbot vom 7. bis 21. August: Fr. Schütze (Hohenbodelsleben); Schönan (Hohenbodelsleben) vom 7. August bis 4. September; Rehr (Freleben) vom 7. August bis 6. Mai 1933; je 1 Markt Verhandlungsmitteln haben zu zahlen: Schütze (Hohenbodelsleben), Schönan (Hohenbodelsleben), Zierke und Rehr (Freleben), Krüger (Biederitz), Rahn (Helmstedt), Bantam (Leipzig), Schönan (Hohenbodelsleben), Frey (Leipzig), H. H. (Helmstedt), Kurt Hinz, Neue Straße 9; Eudenburg; Richard Gernert, Schönaner Straße 25. — Schiedsrichterabteilung: Schiedsrichter-Anweisung sind an Stammlist abzuliefern, andernfalls Spielverbot verhängt wird.  
Richte. Gardelagenfahrer: Treffpunkte: Am 17.30 Uhr Eisfelderweg Eudenburg; 17.45 Uhr Bahnunterführung Annetenstraße Ede Eudenburg; Straße; 18 Uhr Gaststätte der Linie 1 Neustadt, Fahrzeit in Höhe von je 1,50 Mark vereinsweise beim Gewissen Scheide abgeben.  
Arbeiter-Sportartikel Magdeburg. Marktversammlung am Montag bei Cracau, Braunebrückstraße 3.  
Freie Turner Cracau. Sonnabend, 20 Uhr, Versammlung bei Gräfemann.

# Inserate aus Burg

**SAISON-AUSVERKAUF**

Wer für wenig Geld Anzüge, Mäntel und was sonst der Herr benötigt, erwerben will, der benutze die seltene Gelegenheit

**bei Hermann Günsche**  
Inhaber: Paul Schulze  
Burg b. Magdeb. Nur Scharthauer Straße 3

**Achtung! BURG Achtung!**

Sämtliche Bestellungen auf  
Bücher, Mode- u. sonstige Zeitschriften sowie Anzeigen für die Volksstimme  
worden entgegengenommen bei  
**Emil Pohl, Friedenstraße Nr. 31, 1 Treppe**

Besuchen Sie uns in unserem

**Saison-Ausverkauf**

vom 1. bis 14. August

Es lohnt sich!

KAUFHAUS  
**OTTO ALPERT, BURG**

**Saison-Ausverkauf**

vom 3. bis 15. August 1931

Sie erhalten **10 Prozent!**

**Otto Pussel**  
BURG 7/M. SCHARTHAUERSTR. 53/54

Kleine Preise sind durch noch kleinere abgelöst — jetzt in meinem

**Weben**

Burg lab.: Franz Kirchhoff Möckern

**SAISON-AUSVERKAUF**  
und auf alle nicht herabgezeichnete Ware  
**Sonder-Rabatt von 10%**  
außer einigen Marken-Artikeln

### Kleine Chronik

#### Bootsunglück auf der Havel

Auf der Havel, unweit Gadow, kenterte in der vergangenen Nacht ein mit sieben Personen besetztes Motorrennboot. Drei Insassen, darunter der Owersfänger Paul Gerhardt, kamen aus der Leibnizstraße 30 in Charlottenburg, fanden den Tod im Wasser. Die übrigen Verunglückten konnten gerettet werden.

#### Vergebliche Amundsien-Suche

Die Mitglieder der im Polargebiet arbeitenden Expedition des russischen Eisbrechers „Malgin“ besuchten diese Tage die Rudolfs-Inseln, wo nach Ansicht einiger Polarforscher möglicherweise Amundsien eine Zuflucht gefunden haben könnte. Entdeckt wurde dort das vor einem Menschenalter von dem Forscher Sianer errichtete Woldhaus-Depot. Es wurde weiter festgestellt, daß ein großer Teil der dort gelagerten Lebensmittel, besonders die Vorräte an Corned beef, noch genießbar sind. Spuren eines menschlichen Wesens wurden jedoch nirgends gesichtet.

Der Eisbrecher „Malgin“ wird jetzt Kurs nach Südwesten nehmen, um nach den verschollenen sechs Mann zu suchen, die fernerzeit bei der Italia-Katastrophe abgetrieben worden sind.

#### Unwetter im Rheinland

Am Donnerstagnachmittag gingen im Rheinland und in der Kölner Bucht schwere Gewitter mit Stürmen, Wolkenbrüchen und Hagelschlag nieder. Weit und breit sind die Felder überschwemmt. In einigen Orten wurden auch Häuser zerstört.

In einer Mühle bei Wehlem ertranken im eingestürzten Stall sechs Kühe und drei Pferde. Auch sonst kam viel Vieh in den Muten um. Auf den Landstraßen wurden viele Bäume umgeworfen, viele Obstbäume sind durch Hagelschlag schwer beschädigt. Die Eifel- und Rheinbahnstrecken sind teilweise überspült, die Strecke der Köln-Bonner Kleinbahn ist auf Hunderte von Metern mit fuhohem Schlamm bedeckt. Die Kölner Feuerwehr wurde am Donnerstag in 118 Fällen bei Wasserschäden zu Hilfe gerufen.

#### Wolkenbruch in Frankreich

Paris, 7. August. Neue schwere Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag, sind am Donnerstag über große Teile Frankreichs niedergegangen und haben überall große Verwüstungen angerichtet. Sehr schwer heimgesucht wurde die Gegend an der Loire zwischen Orleans und Tours, wo fast sämtliche Telephon- und Telegraphenleitungen zerstört wurden und die Ernte zum größten Teil vernichtet wurde.

In den Eisenbahnwerkstätten von Tours wurden nicht weniger als 16 Quadratmeter Scheiben zertrümmert. Im Lager einer Nahrungsmittelfirma wurde Ware im Werte von einer Million Frank vernichtet.

#### Schweres Unglück im Ferienzelt

Paris, 7. August. Einen tragischen Abschluß fand die Ferienreise in einer Pariser Familie, die in der Auvergne am ... Die Mutter und Schwester erlitten so schwere Brandwunden, daß sie kurz darauf starben. Der Vater wurde ebenfalls schwer verletzt, dürfte aber mit dem Leben davontkommen.

#### Explosion im Telegraphenamt

In der Elektrizitätszentrale des Pariser Haupttelegraphenamtes explodierte am Donnerstag infolge zu hohen Druckes ein Ammoniak-Kompressor, der zur Herstellung von kalter Luft für die Hochspannungsleitungen diente. Ein Monteur wurde getötet, zwei Personen wurden schwer verletzt. Infolge der Explosion strömte das Ammoniak-Gas aus und drang in sämtliche Neberräumlichkeiten des Amtes ein, so daß diese schnelligst geräumt werden mußten. Mehrere Beamte wurden durch das Einatmen des Gases ohnmächtig.

## Das Leben der Marie Szameitat

Roman von Josef Maria Frank.  
Copyright Der Bücherkreis O. m. b. H., Berlin SW 61  
(44. Fortsetzung.)

Marie hat die Kinder zu Bett geschickt. Sie sitzt am Tisch in der Wohnstube und schweigt. Bis gestern hat Marie immer noch geglaubt, diese wäre Anjinn, hat die Ahnung ausgeleckt und ihre Befürchtung Torheit genannt, um sich davon frei zu machen. Was nützt das alles? Marie schweigt. Jetzt hilft es nichts mehr, zu lachen. Das ist kein Anjinn mehr und keine Torheit, das ist jetzt nicht mehr mit der Hand so einfach fortzuwischen und aus der Welt zu schaffen, das ist tatsächlich und wirklich.  
Da wird ein Kind in mir. Von ihm, der nicht mehr mein Mann ist. Von ihm, dem Kranken, Irren, dem Geschlagenen, dem Buchhändler. Und an jenem Abend, an diesem furchtbaren Abend mir aufgezwungen. Nicht von mir gewollt, oh, mein Gott, nicht von mir gewollt. Was soll ich nun tun, mein Gott, sag mir, was ich nun tun soll. Was soll ich denn tun? Wer kann mir denn helfen? Zeig mir, mein Gott, was mir helfen kann. Ich bin so allein. Und das Kind wächst und wächst. Wächst mit jedem Tag, oh, mein Gott, mit jedem Tage.  
Schwer für Marie, das heillose Durcheinander der Gedanken zu ordnen, das Chaos zu beruhigen. Wie soll man denken, wenn Panik die Nerven ergriffen hat? Wenn die Gedanken im engen Raum über den geschlossenen Augen sich drängen und stoßen und den Ausweg versperrern wie kopflos taumelnde verwirrte Menschen in einem brennenden Haus?  
Alles um Marie ist wie ein Abgrund. Die Kinder sind still und kleinlaut, sie verstehen die Mutter nicht. Trude und Gerd fragen. Marie schweigt und schüttelt nur den Kopf. So schweigen sie alle. Geduckt und verängstigt.  
Die Tage kommen und gehen. Noch immer rätselt Marie über den rettenden Ausweg. Schwer ihr zu finden, wenn niemand hilft! Schlimm das, wenn es drängt!  
Marie tut ihre Arbeit. So wie immer. Und doch anders. Sie fühlen, daß Maries Arbeiten ein mechanisches geworden ist. Es erreicht das selbe wie früher, und doch fehlt irgend etwas. Man fragt, verjährt, Marie auszuordnen. Vergebens, Marie schüttelt nur den Kopf und schweigt sich aus. Man gibt die Fragen auf.  
Zimmer wieder ein Tag und wieder ein Tag. Und immer ohne Fingerzeig und rettenden Wegweiser. Die Abende, wenn Marie mit den Zeitungen über die Strafe taumelt, sind furchtbar.  
Das Leben, das laute, lärmende, rohe, gleichgültige Leben wird ihr zuwider, manchmal hat sie den Wunsch, irgendeinem der so aufreizend lachenden Gesichter auf der Straße ihre ganze Qual entaearen zu schreiben. Doch sagt sich Marie: Damit kommt man nicht

## Heddendorf vor Gericht

### Der bekannte Maler Franz Heddendorf zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt

Am Donnerstagnachmittag wurde vom Schöffengericht Potsdam der Maler Franz Heddendorf wegen Unterschlagung und Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Bruder des Angeklagten, der Händler Walter Heddendorf, erhielt wegen Unterschlagung und einkaferischer Hehlerei 1½ Jahre Gefängnis.

Der 43jährige Maler Franz Heddendorf berichtete zunächst über sein Leben. Wiederholt betont er: „Immer und immer habe ich gearbeitet.“ Im Jahre 1930 verkaufte er über 88 Bilder für 81 000 Mark. Ueber seinen Bruder äußert er sich mit leiser und stoischer Stimme: „Ich habe ihm vielfach geholfen und versucht, ihn auf eine vernünftige Bahn zu bringen und ihm gut zugeraten. Ich habe ihm Geld gegeben, als er aus der Strafhaft entlassen wurde, um ihn zu unterstützen.“

Als erste Straftat von den zur Anklage stehenden Vorgängen kommt ein Einbruch in die Villa des Bankdirektors Dr. Reibel im Wannsee bei Berlin zur Sprache. Aus dem Garten Dr. Reibels ist am 12. Januar d. J. eine Statue von Professor Nolde, deren künstlerischer Wert auf 6000 Mark beziffert wird, gestohlen worden. Franz Heddendorf berichtet zu dem Falle, daß er die Statue lediglich entwenden wollte, um einen von einem befreundeten

Freier der Anklage, daß der betreffende Buchhändler, der der angebliche Teppichlieferant gewesen sein soll, bereits seit 3 Jahren im Buchhaus Brandenburg sitzt.

Von den Zeugenansagen beschäftigt sich ein großer Teil mit der Psychologie des Malers Franz Heddendorf. Dr. Heibels bezeichnet den Angeklagten als gutmütig, leichtsinnig, sehr begabt. Ein anderer Zeuge, ein Freund des Angeklagten, kommt zu einem ähnlichen Ergebnis; nach seiner Meinung müsse bei Heddendorf irgendein geistiger Defekt vorliegen. Der etwas moralisierende Schwiegervater erklärt: „Er trank viel und gern und andauernd. Leicht vergaß er dann die Grenze des Zulässigen. Unter dem Einfluß des Alkohols hatte er auch einen labilen Mein- und Deinstandpunkt.“ Der Maler Eugen Spiro, Vorstandsmittglied der Sezession, drückt sich milder aus: „Ich hatte den Eindruck, daß Heddendorf das Straf bare seiner Tat gar nicht begriffen hat. Er war stets ein wilder Junge, stolz auf dumme Streiche. Er hat den Fall mit der Plastik für einen kühnen Streich gehalten und sicher nicht für ein großes Verbrechen. Heddendorf, der der Typ des heiteren Naturburschen ist, ist mit 43 Jahren noch das große Kind gewesen, das erlaunt in die Welt guckt.“ Eine entsprechend positive

### Zum Prozeß Heddendorf

Unser Bild zeigt den Maler Franz Heddendorf (stehend, im hellen Anzug), dahinter sitzend (das Gesicht ist nicht ganz zu sehen) sein Bruder Walter Heddendorf.



Rechtsanwalt bestellten Abzug davon herstellen zu lassen. Die stolische Plastik sollte dann heimlich wieder an ihren alten Platz gestellt werden. Bei dem Diebstahl selbst war der Haupttäter der Händler Walter Heddendorf.

Der nächste Fall ist der Diebstahl einiger sehr wertvoller Bilder und Teppiche aus einer Villa in Teltow bei Berlin. Franz Heddendorf hat diese Bilder und Teppiche weiterverkauft, obschon er von ihrer Herkunft gewußt haben soll. In der Voruntersuchung gab Walter Heddendorf zu, den Diebstahl ausgeführt zu haben. Jetzt widerruft Walter Heddendorf dieses Geständnis. Die Teppiche will er z. B. von einem Buchhändler erhalten haben; sein Bruder Franz habe über die Herkunft nichts gewußt, sondern den Weiterverkauf in gutem Glauben getätigt. Daraufhin erklärt der Ver-

Die Feuerwehr reinigte mit Entlüftungsapparaten die Atmosphäre. Nach mehrstündiger Unterbrechung konnte der Dienst wieder aufgenommen werden.

#### Hauptverkehrsplätze nicht gefährlich

Infolge der besser durchgeführten Verkehrsregelung in den belebtesten Teilen der Städte sind diese Plätze, die früher am meisten von Unglücksfällen heimgesucht waren, jetzt sehr viel sicherer geworden. Die eigentlichen Gefahren liegen in den ruhigen Straßen, und in den Hauptverkehrsadern kommen die meisten Unglücksfälle an Sonn- und Feiertagen vor, an denen die Straßen verlassen sind und die Autos schneller fahren.

Diese bereits öfters hervorgehobene Entwicklung wird durch die neuste Pariser Verkehrsstatistik bestätigt, die sich auf die Unfälle im Jahre 1930 erstreckt. In diesem Jahre wurden in Paris 821 Personen und in den Vorstädten 881 durch Verkehrsunfälle

Aussage zur Charakteristik des angeklagten Künstlers macht auch der Maler Leo von König, der insbesondere die kameradschaftliche Hilfsbereitschaft Heddendorfs zu rühmen weiß.

In der Urteilsbegründung bringt das Gericht zum Ausdruck, daß im Falle der Entwendung der Nolde-Büste kein Diebstahl angenommen worden sei. Es handle sich nur um rechtswidrige Zueignung, daran beide Angeklagte schuldig seien. In den übrigen Fällen wird bei Walter Heddendorf Hehlerei angenommen. Bei Franz konnte Hehlerei nicht bewiesen werden, da er immerhin glauben konnte, daß sein Bruder die Teppiche und Bilder rechtmäßig erworben habe. Franz Heddendorf erhält 3 Jahre Bewährungsstrafe, der Haftbefehl gegen ihn wird aufgehoben. Walter Heddendorf bleibt in Haft.

getötet. Die Gesamtzahl der Personen, die den Straßenunfällen zum Opfer fielen, belief sich auf 4887. 1929 hatte die Gesamtzahl 4879 betragen, von denen 830 ihr Leben verloren.

„Kaffeesucht“. In der Wiener „Ästhetischen Wochenschrift“ veröffentlicht Professor Dr. Schlesinger einen Aufsatz über Kaffeesucht. Der Beschriftete berichtet über den Fall eines 49jährigen Installateurs, der im allgemeinen täglich 10 bis 12 Liter Kaffee und bis zu 4 Liter Milch konsumierte. Der Patient verbrauchte auf diese Weise ein jährliches Quantum von 36 Doppelzentnern Zucker, 1 Zentner Rohkaffee und Malzkaffee und 1200 Liter Milch. Der Entzug des Kaffees ließ sich ohne Schwierigkeiten durchführen. Zu erklären scheint seine Kaffeesucht mit einer suggestiv wirkenden Abscheu vor dem Alkohol zu sein: der Vater des Installateurs war ein starker Trinker. Er selbst bildete sich ein, diese Trunksucht geerbt zu haben und glaubte sie durch den massenhaften Kaffeegegnuß unterdrücken zu können.

weiter, das nützt nichts, nichts, nichts! Marie begreift es, beruhigt sich langsam. Aber sie taumelt immer noch so über den Bürgersteig, daß es verwirrend anzusehen ist. Mit unklaren Füßen und wie in Trüben, daß in jedem Augenblick der graue Asphalt zerfallen und schwarzer Abgrund vor den Füßen sich öffnen könnte. Mehr als einmal haben Trude und Gerd sie schon zurückdrehen müssen, sonst wäre sie vom Bürgersteig getaumelt, hinein in die Räder auf der Straße.  
Das brennt immer schlimmer in Marie: Klarheit, Klarheit muß gefunden werden! Ein Weg, ein Weg, ein Ausweg! Ein Entschluß!

Die Kinder schlafen. Gerd hat diesmal sein Bett — wie jetzt öfter — in der Küche aufschlagen müssen. Marie sitzt allein in der Stube am Tisch und grübelt. Sie versucht Klarheit zu finden. Sie prüft genau ihre Gedanken in Weg und Abweg und findet das:

Sie haßt dieses Leben, das in ihr wird. Der Haß wird ihr bewußt. Sie haßt dieses Kind mit so maßlosem Haß, vor dessen Ansgardtheit sie selbst erschrickt. Ja, sie wünscht diesem Ungeborenen den Tod. Hart und deutlich sagt sie sich: Ich wünsche ihm den Tod! Klüßtern und fachtlich, dabei unerhätlich in seiner Sachlichkeitshärte steht das vor ihren Augen: Was soll dieses Kind? Was bedeutet es? Wenn es geboren wird? Neue Sorgen, Krankheit, Kraftverlust, Verdienstausfall, Arbeitslosigkeit, Schulden, Stehenbleiben, Fallen, Sinken, Elend, Jammer, Verkommen, Bankrott!  
Maries Kopf fieberet vor Nachdenken und Rechnen. So oder so, die Rechnung läßt sich immer nur so schließen: Kommt dieses Kind, dann frist es nicht nur sich selber auf, auch die andern und mich und unser Leben und unsre Zukunft. Dieses Kind darf nicht sein!

Alles in Marie schreit auf und empört sich über die Ungeichtigkeit dieses Kindes, das sie nicht gerufen hat und das nun mit seinem Willen zum Leben das Leben Maries und der Kinder erwürgen will. Marie fällt in sich zusammen, Haß verzerrt ihr Gesicht. Sie muß dieses Kind in ihrem Leibe hasßen. Sein Tod, nur das wäre Gerechtigkeit.  
Mühsam richtet Marie sich auf. Ihr Blick flieht über den Tisch, läuft die Ranken entlang von Ecke zu Ecke, springt auf den Fußboden, läuft zur Wand, irrt über die Decke. Nirgendwo ein Ausweg. Das schreit in Marie:

Was hat ich das verdient? Womit, womit? War ich nicht gut? War ich schlecht? Habe ich Gott gelästert? Habe ich Böses getan? Mein Gott, mein Gott, habe ich nicht immer geliebt, wie du es befiehlst? Habe ich nicht immer gearbeitet und gehungert? Gearbeitet und gehungert für die andern? Habe ich nicht — Marie findet nicht weiter. Ihre Kräfte trummeln ununterbrochen in sinnloser Wut auf ihrem Leibe: Du, du Verfluchtes, richtest uns zugrunde! Zugrunde richtest du uns! Verfluchtes du,

du Angerufenes du! Warum habe ich gelebt? Warum habe ich gearbeitet? Warum habe ich gelitten? Warum habe ich immer wieder mich herausgearbeitet? Verfluchtes du! Damit du mich zugrunde richtest?

Schwer fällt Maries Kopf auf die Tischplatte. Leer ist es jetzt in Maries Kopf. Leer, schlamm leer wie in ihrem Herzen. Marie ist müde von ihrem Denken. Sie hebt den Kopf, zweckloses Leben. Ihre Augen wandern wieder. Ueber den Tisch, ins Zimmer, Wände auf und ab, wieder zurück zum Tisch.

Da liegen die übrig gelieblichen Abendzeugungen. Maries müder Blick tastet sie ab. Bleibt jetzt stehen. Irgend etwas packt den Blick. In Maries Gehirn beginnt es zu arbeiten. Der Blick wird kommandiert. Marie liest:

#### In die Szree. Ober. . . ?

Gestern warf eine Frau B. ihre zweijährige Tochter Marie und ihren halbjährigen Sohn Reinhold in die Szree. Passanten verhinderten, daß den drei älteren Kindern das gleiche geschä, hielten ebenfalls die Frau vom Sprung ins Wasser zurück und retteten die beiden Kinder.

Wir veröffentlichen hier ein Aktienstück und einen Beitrag, die diese Tragödie einer Mutter aufklären.

#### 6 Kinder in 7 Jahren.

Aus den Akten einer Berliner Fürsorgetrin.  
Hausbesuch bei Familie B. am 21. Dezember, vormittags 10 Uhr.

„Die Tür wird nach mehrmaligem Klopfen von den kleinen Kindern geöffnet.“

In einer Stube von fünf Meter Länge und zweieinhalb Meter Breite, in der zwei große Betten, zwei Kinderbetten und ein kleiner Tisch stehen, liegt die Wöchnerin in einem schmückigen, nach der Entbindung nicht frischbezogenen Bett. Das Neugeborene liegt in einem Kissen auf dem Tisch. Die andern fünf kleinen Kinder, zum Teil noch nicht angezogen, kriechen an der Erde und auf den Betten herum. Das kleinste sitzt auf dem Bette, vor sich eine Lücke mit Stampfzucker, aus der es mit beiden Händen Zucker isst. Von einem Brot, das gleichfalls an der Erde liegt, brechen sich die Kinder mit den Händen Stücke ab.

Auf der Erde liegen Kleidungsstücke, schmutzige Wäsche, Windeln, Becher, Löffel, Papier und ein umgestoßener, von den Kindern benutzter Nachtopf.

Auf dem Bette der Wöchnerin liegt ein Teppichklapper, mit dem sie die Kinder in Ordnung hält.

Der Mann ist seit früh 1/7 Uhr auf Arbeit, hat vorher für Frau und Kinder Kaffee gekocht und Stullen gemacht. Die Hebamme hat ihren Besuch zum Abend gefügt.

(Fortsetzung folgt.)

## Gandhi erscheint im Parlament

Von C. J. K. Bökel

Dombay, Sitzung des Zentralkomitees des Allindischen Nationalkongresses.

Die Debatte ist in vollem Gange. Plötzlich eine Unruhe am Saaleingang, wo die „Volunteers“, uniformierte Pfadfinder der Jugendbewegung, die Eintrittskontrolle ausüben. Die Versammlung verliert die Aufmerksamkeit. Man steht auf, reißt die Pässe zur Tür. Und dann brach wildes Händelklatschen durch den Raum und der Ruf:

„Mahatma Gandhi ki jai!“ (Es lebe Mahatma Gandhi!)

Durch den Mitteleingang kam ein Mann mit völlig nacktem Oberkörper und ohne Kopfbedeckung. Von weitem sah er aus wie einer jener Sadhus — frommer Asketen —, denen man selbst in großen Städten hier nicht allzu selten begegnet. Er ging rasch auf das Podium zu, von dem aus Pandit Motilal Nehru inmitten der andern Führer des Kongresses die Versammlung leitete, wurde herzlich und respektvoll willkommen geheißen und zu einem Sessel geleitet, der für ihn schon bereit stand. Dann nahmen die Verhandlungen ihren Fortgang.

Die erste, nicht zurückzudämmende Empfindung: „Wie häßlich ist dieser Mensch!“ Man darf das Indern nicht sagen; erstens haben sie überhaupt wenig Verständnis für den Wert körperlicher Schönheit, und dann steht ihnen die Erscheinung des Mahatmas hoch über jeder Kritik. Über dem Europäer, der gemohnt ist, in den Zügen eines menschlichen Gesichtes zu lesen, gibt der Kopf Gandhis einen Stoß. „Dieser Mann“ — sagt man sich — „ist ohne Frage ein moralisches Genie, einer der großen Menschen unserer Zeit. Die Natur aber hat ihm eine Maste geschaffen, die seinen Genius verbirgt. Tausende könnten an diesem Menschen vorbeigehen, und nicht einer würde in ihm den Messias erkennen.“

Gandhi saß reglos in seinem Sessel und folgte mit jener Konzentriertheit, die einer der stärksten Züge seines Wesens ist, den Verhandlungen. Es schien mir, als sei er der einzige alte Mann in der Versammlung. Gandhi ist erst ein Sechziger, aber neben dem 70jährigen Motilal sieht er aus wie ein Greis. Das Haar auf dem runden Schädel ist grau. Rinn und Mundpartie gefurcht von tiefen Falten. Der Körper, unter einer zarten Haut von ziemlich hellem Braun, ist ausgemergelt. Vielleicht liegt ein Teil der geheimnisvollen Macht, die er auf die indischen Massen ausübt, gerade in dieser Gestalt. Wenn auf dem flachen Land 1000 Acker beieinander sind, kann man bei 950 bestimmt jede Nippe zählen und jeden Wirbelsnochen. Indien ist eine Nation von Hungerkünstlern. Zur Seele solcher Menschen kann man nicht sprechen mit einer Stimme, die aus einem gemästeten Bauch tönt oder aus einem athletischen Brustkasten. Bevor noch Gandhi den Mund aufstuf, wußte sie: der da sprechen wird, ist Fleisch von ihrem eignen erbarmungswürdigen Fleische.

Ich habe Gandhis Stimme zweimal gehört; einmal in jener Versammlung, das zweitemal in dem zehnminütigen Gespräch, das er mit mir führte. Es ist eine ganz merkwürdige Stimme, sehr sanft und doch sehr energiegelad. Es kommt hinzu, daß jedes Wort Gandhis sozusagen frisch aus der Münze kommt; es steht genau an seinem Platz und kann durch kein andres ersetzt werden. Alles, was von ihm ausgeht, hat seine endgültige Form. Eine Form, die durchaus persönlich ist, wie ihr Inhalt stets aufs Allgemeingültige zielt. Mit einiger Hebelwirkung kann man ihn so weit führen, wie ein Weiblerie lutherischer Prägung.

Auf jener Sitzung gab man ihm das Wort, sobald der Redner beendet hatte, der bei seinem Eintreten sprach. Er redete im Stillsitzen. Gatten die andern in der temperamentvollen indischen Weise geredet wie Propheten, so sprach dieser Prophet wie ein Rechtsanwalt vor dem Kammergericht. Gandhi kann heute noch nicht das britische Rechtswort verleugnen, weder in dem gewählten Englisch, das er schreibt, noch in der knappen prägnanten Form, in der er sich ausdrückt. Er stellte einen Antrag.

Er erläuterte seinen Antrag mit beinahe leiser, leidenschaftlicher Stimme, aber seine Sprache ist fast überartikuliert. Es gibt keine Debatte, der Antrag wird sofort zur Abstimmung gebracht und angenommen. Einstimmig.

## Schupos des Urwalds

Unre Polizei hat es gewiß nicht leicht, denn sie muß Tag und Nacht auf der Hut sein und in diesen unruhigen Zeiten besonders oft und mit Lebensgefahr eingreifen. Aber was sind die Anstrengungen und Abenteuer unserer Hüter der Gerechtigkeit gegen die Aufgaben, die den Schutzleuten in den unendlichen Schneewüsten des Polarreiches oder in dem undurchdringlichen Dickicht des Urwaldes erwachsen. Von den Leistungen der berittlenen Polarpolizei Kanada hat man schon viel erzählt, aber die berittlene Polizei von Queensland hat es nicht besser. Einige Ergebnisse dieser Schupos des Urwaldes werden in einer englischen Wochenchrift erzählt.

Ein Schutzmann, der etwa 30 Kilometer von der nächsten Stadt und 10 Kilometer von der nächsten menschlichen Ansiedlung stationiert war, erhielt eines Tages den Befehl, einen chinesischen Mörder zu verhaften, von dem man vermutete, daß er sich in einem Eingeborenenort einige Meilen westlich aufhalte. Als er das Lager der Schwarzen erreichte und dort seine Nachforschungen anstellte, behaupteten die Wilden, von dem Chinesen nichts zu wissen. Als er aber trotz der drohenden Speere und Bumerangs das Lager eingehend durchsuchte, hörte er plötzlich hinter sich ein Rauschen und sah noch gerade, wie ein Chinese in den benachbarten Urwald lief und zwischen den Bäumen verschwand. Er stieg rasch zu Pferde und nahm die Verfolgung auf. Doch das Dickicht war so undurchdringlich, daß er bald absteigen und dem gelben Ausreißer zu Fuß folgen mußte. Der Chinese lief aus Leibeskräften, aber der Schutzmann war schneller und erreichte ihn. Nach einem kurzen Kampf hatte er ihn überwältigt und suchte nach den Handzeichen, fand aber, daß er sie während der Jagd oder des Kampfes verloren hatte. Er band den gelben Mann mit seinem Gürtel an einen Baum und begann danach zu suchen. Doch in dem Pflanzengewirr war das Finden unmöglich, und so beschloß er denn, den umliegenden Fleck in Brand zu setzen. Er legte einen Graben an, der das Feuer begrenzte, damit nicht ein Urwaldbrand dadurch entstände, und bald loderten die Flammen hoch auf, legten alles in Asche, und unter den rauchenden Reiten fand er die Handzeichen. Er band den Mörder los und festelte ihn mit den Schellen an seinem eignen Handgelenk fest. Da hörte er ein Geräusch hinter sich, und wie er sich umwendete, stand ein riesiger Schwarzer mit erschobener Keule hinter ihm. Bevor er noch ausweichen konnte, faßte die Waffe auf seinen Kopf nieder, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Als er wieder zur Besinnung kam, fand er, daß der Schwarze verschunden war, er mußte wohl die Folgen eines solchen Angriffs gespürt haben. Der Chinese, der seinen Hüter für tot hielt, hatte verzweifelte Anstrengungen gemacht, um sich von den Handzeichen zu befreien und ihm das Handgelenk mundgerissen. Der Schutzmann schleifte sich nun, den Gefangenen hinter sich, nach der Stelle, wo er sein Pferd zurückgelassen hatte. Über das Tier war fort, und so mußte er nun einen fürchterlichen

Danach erhebt sich Gandhi, geht schnell und bescheiden durch den Saal und ist verschwunden. Das erneut aufbrausende: „Mahatma Gandhi ki jai!“ hört er schon nicht mehr.

Man kann nicht gut einen Menschen aufmerksamer, angespannter beobachten, als ich Gandhi während der 20 Minuten seines Auftritts in jener Versammlung in mich aufnahm. Das Resultat: ein Gefühl ungeheurer Fremdheit. Etwas, an das man nicht herangelangt, über das man nicht hinwegkommt. Ich werde den großen Mann Indiens nie verstehen.

(Mit besonderer Erlaubnis des Verlages F. A. Brockhaus, Leipzig, dem Buch „Indien im Schmeltiegel“ von C. J. Bökel im Auszug entnommen.)

## Tiere schießen

Von Michael Weder

Das Tierreich ist bekanntermaßen mit allen möglichen Verteidigungs- und Angriffswaffen ausgestattet, die in ihrer Wirkung so furchtbar sind wie nur irgendwelche künstlich erfindlichen Kriegswaffen der Menschen. Daß aber Tiere sogar regelrechte Schutzwaffen besitzen und diese auf den Gegner abfeuern sollen, wird doch wohl vielfach zweifelndes Kopfschütteln erregen. Und doch haben die verschiedenen Forscher uns darauf aufmerksam gemacht, daß dem so ist.

Selbstamerweise gehört gerade die uns so friedlich und hilflos erscheinende Schnecke zu den Tieren, die einen Revolver bei sich tragen, der mit einem Pfeil aus harter Kalkmasse geladen ist. Dieser Revolver sitzt an der rechten Seite vor dem Atemloch. Für gewöhnlich steckt der Pfeil im Laufe. Will die Schnecke schießen, so stellt sie den Lauf ein und schleudert den Pfeil durch starke Muskelanspannung aus der Wundung, während zugleich ein Sprühregen einer weißen Flüssigkeit verpufft. Trifft der Kalkpfeil eine in der Nähe befindliche Schnecke, so zuckt diese zusammen, da das Geschloß sich in die Haut einbohrt. Ledrigens schießen die Schnecken stets nur auf ihregleichen, vielleiht in der Erkenntnis, daß die Wirkung des Geschloßes sonst doch verlorengelien würde. Selbstamerweise wird von den Biologen behauptet, daß dieser Pfeil ein regelrechter Liebespfeil ist, der das Liebeswerben der Schnecke einleitet. Wenn aber zugleich betont wird, daß der Schall des Schusses fehlt, so muß sich das um einen Trugschluß handeln, denn wahrscheinlich vernimmt das Ohr der Schnecke sehr wohl einen Knall, wenn auch unsre auf größere Schwingungen eingestellten Ohren nichts hören.

Unter den Käfern gibt es einige, die ebenfalls Schüsse abgeben, und zwar lassen sie mit hörbarem Knall ein Gaswölkechen auspuffen, wodurch sich ein ähnelnder Dampf entwickelt, der dem Gegner recht unangenehm sein mag.

Wilhelm Bölsche berichtet auch von einer Varschart an den Küsten von Siam, die dort Schützenfisch genannt wird und — fast ungläublich, aber wahr — aus dem Wasser ans Ufer mit Wasser schießt. Mit bedingender Zielsicherheit schleudern diese Fische dicke Wassertropfen auf Insekten, die in der Nähe des Wassers auf den Plätschen sitzen, so daß die Insekten ins Wasser fallen, worauf die Varscharte die Schutzhülle behaglich verespisen. Der biß an der Oberfläche liegende Fisch schleudert das Geschloß wahrscheinlich durch Muskelkraft mit geschlossenem Maul ab. Westler von Aquarien, in denen sich Schützenfische befinden, sollen schon erlebt haben, daß diese Tiere das Auge des Menschen für schillernde Aufmerksamkeiten wie wasserleiter.

Daß der Ameisenbär sein Opfer wie ein Maschinengewehr mit Sand bewirkt, ist bekannt.

In das Gebiet der Legende dürfte die Erzählung gehören, daß das Stachelschwein, wenn es zu höchster Wut gereizt werde, imstande sei, seine glasharten Borsten durch eine Muskelanspannung aus den Hauttaschen herauszuschleudern und dem Feind in den Leib zu bohren. Dies Wutzgeschloß sollte solche Kraft besitzen, daß es ein dices Brett zu durchbohren vermöchte. Die neuern und zuberlässigeren Forscher meinen, nie Gelegenheit gehabt zu haben, diese Eigenschaften zu beobachten. Immerhin ist die Erzählung hübsch, auch wenn sie den Nachteil hätte, nicht wahr zu sein.

schwierigen Marsch durch den Urwald nach der nächsten Stadt antreten. Nachdem er dort den Verbrecher abgeliefert hatte, brach er zusammen und lag längere Zeit im Krankenhaus.

Eine lustigere Geschichte ist die von zwei Männern, die einen Kraftwagen von einer Farm im fernen Nordwesten von Queensland stahlen und dann in aller Eile nach dem Nachbarstaat Nord-Australien ausreisten. Ein Postflugzeug meldete der Polizei, daß es die Diebe gefunden habe, die gerade an der Grenze am Ufer eines kleinen Flusses ein Lager aufgeschlagen hätten. Ein berittener Schutzmann fand auch den Fleck und sah die beiden Diebe behaglich jenseits des Grenzzaunes sitzen, in größter Sicherheit, denn sie wußten ja, daß sie in einem andern Staat nicht verhaftet werden könnten. Der Schutzmann vermutete, daß der gestohlene Wagen eine Panna erlitten hatte, da sie sonst nicht hier so häuslich niedergelassen hätten. Er richtete sich also ein Lager auf der andern Seite des Grenzzaunes ein an dem kleinen Bach, dessen Wasser von der Queenslandseite durch den Zaun hindurchfloss. Während der Nacht dämmte er den winzigen Strom mit Steinen und Schlamm ab, und als die Diebe am Morgen erwachten, fanden sie sich ohne Wasser. Der Schutzmann sah nun ruhig und im Schatten eines Baumes und beobachtete, wie die Diebe durstiger und durstiger wurden. Fort konnten sie nicht, und weit ringsum war sonst kein Wasser. Sie kamen an den Zaun und baten flehenlich um einen Trunk. Der Schupo beachtete sie nicht. Eine Stunde später überschritten die Diebe gelassen die Grenze und vertauschten ihre Freiheit gegen einen Trunk. Der Schutzmann verhaftete sie und brachte sie in sicheres Gewahrsam.

## Allerlei Wissenswertes

**Bakterien aus der Urzeit.** Bis vor kurzer Zeit war es nicht möglich gewesen, Beweise für das Vorkommen von Bakterien in früheren Erdzeitaltern zu erbringen. Es wurde allerdings schon lange als selbstverständlich angenommen, und verschiedene Forscher haben entsprechende Untersuchungen angestellt. Einen endgültigen Beweis für das Dasein von Bakterien in früheren Erdperioden konnte kürzlich nach einer Mitteilung im „Zentralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie“, G. Wund liefern. Er ging von dem sehr richtigen Gedanken aus, daß sich im Bernstein, der als Erhalter vorzeitlicher Lebensformen bekannt ist, und in dem sich ja häufig eingeschlossene Insekten vorfinden, unter Umständen auch Bakterien finden könnten. Mit allen notwendigen Vorsichtsmaßnahmen, wie sie bei bakteriologischen Arbeiten erforderlich sind, hat er daraufhin verschiedene Bernsteinstücke untersucht. Schon bei einer achtstündigen Vergrößerung konnte er unter dem Mikroskop das Vorhandensein zahlreicher Bakterien feststellen. Neben scharfgeraden Kurzstäben und Spirillen fanden sich hauptsächlich Kugelformen in großer Anzahl vor. Der Bernstein, dieses wunderbare Dauerpräparat der Natur hat auch diese niedersten Lebewesen in ausgezeichnetester Unberührtheit aufbewahrt.

## Signal im Nebel

Roland Marwick

Ganz leise schlingerte die Nacht. Wir hatten Anker geworfen und beschlossen, die Nacht draußen zu bleiben. Fern am Ufer schimmerten die Lichter der Klubhäuser und Tanzlokale. Wir jedoch saßen im Dunkel. Nur die kleine Laterne am Schiffsmaße glimmte. Mr. Corday, unser Gast, ließ seine Wäsche voll hohnig-goldenen Shags weitergehen. Zuletzt stopfte er sich selbst die Nase, dankte Pfeife. Jemand hatte die Geschichte eines Mannes erzählt, der in Starckamp verfallen, für tot gehalten und beinahe begraben worden war. Corday ließ sich den Bericht „scheintot“ erklären, den er nicht kannte, obgleich er deutsch sprach. Vier Kriegsjahre im Internierungslager Nusleben waren ihm eine gute Schule gewesen. Dann nickte er. „Auch ich bin einmal scheintot gewesen, Vohs. Ich kenne das.“

Wir schwiegen. Corday durfte nicht gedrängt werden. Er zündete sich erneut die Pfeife an. Beim Ausflammen des Benzinstammens seines Feuerzeugs sahen wir, daß sein Gesicht toderent war. Seine Augen blickten in eine große Ferne. „Das also war vor drei Jahren. Im Herbst. Ich war in Brüssel. Wie ich da die großen Autocars sehe, die nach den Schlachtfeldern in Flandern rattern, ist mir's, als hört' ich meines Bruders Stimme. „Komm,“ sagt er. „Aber ich weiß ja, er kann's nicht gewesen sein. Er ist lange tot. Gefallen vor Ypern im Herbst achtzehn. Das heißt, wir wissen es eigentlich nicht. Er war als vermist gemeldet. Noch lange nach dem Kriege hat unsre Mutter gehofft, er würde doch noch kommen. Jemand wollte gesehen haben, wie er in deutsche Gefangenschaft geriet. Ein anderer schwor, ihn in einem französischen Lazarett schwer verwundet verlassen zu haben. Das waren schlimme Zeiten, als die Postung noch zurück. Damals freilich, in Brüssel, wußte ich schon: er kommt nicht wieder. Darum mußte ich denken und wurde erst wieder nach, als man mir ein Tiedet hingibt und kastrieren wollte. Nun, ich bin kein Freund dieser Schlachtfeldindustrie, dieser Vergnügungsfahrten zu den Toten. Doch nun war's geschehen. Ich saß auf meinem Ledersitz, und, obgleich der Wagen noch halb leer war, brummten wir los. Ihr kennt das ja: die Friedhöfe, den Stachelbraut, die Denkmäler und die Ruinen.“

Der Regen rann. Die Erklärungen des Führers, der mit uns durch den Nebel stapfte, interessierten mich nicht. Ich blieb ein wenig zurück und ging meinen eignen Weg. Einmal stieß ich gegen einen Helm. Der Regen mußte ihn frei gespült haben, denn was sonst herumliegt, wird schnell gesammelt und nach den Verkaufsbuden getragen. Ich hob ihn auf. Es war einer unsrer Stahlhelme. Vielleicht war es meines Bruders Helm gewesen. Das kann niemand sagen. „Laß ihn mir!“ hörte ich da wieder Cecils Stimme und schief zusammen. Den Helm legte ich nieder, wo er gelegen. Ich mußte, daß ich wohl ein wenig Fieber haben könnte. Dieser flandrische Nebel ist schlimmer als unsrer Londoner. Es haite geregnet; wir waren im offenen Wagen gefahren; da konnte man sich schon etwas weggeholt haben. Ich sah auf die Uhr. Zwei Stunden waren vergangen, seitdem ich mich von den andern getrennt hatte. Ich eilte zurück nach der Chauffee, wo unsrer Auto gehalten. Es war fort. Natürlich war es fort, und nun kam schnell ein fallender Schleier die Dunkelheit. Ich machte ein paar zögernde Schritte. „Geradeaus!“ Nun erschraf ich schon nicht mehr. Danke, Cecil, sagte ich. Ich ging die Chauffee entlang. Aber ich mußte doch nicht allein war. Mein Bruder war bei mir, und eine gute Sache. Es nimmt mich die Gnade des Alltagslichtes, es macht unser Ohr hellhörig für die summen Töne. Es nimmt auch die Furcht vor dem andern, dem Unbekannten: Wir zogen weiter, und plötzlich sah ich die Lichter von Ypern in der Ferne. Man konnte die Silhouette dieser alten, fest zu jungem, neuen Stadt erkennen. Dann klang ein Signal. Es war unser Tattoo.“

Corday suchte nach einem deutschen Wort. „Zapfenstreich“, haß ihm Arel, der im Auswärtigen Amt sitzt. „Pis — Papf — en — streich“, versuchte Corday das schwierige Wort zu wiederholen. Aber die kleine Unterbrechung hatte ihn verwirrt. Er ward ein silbiger und schien sich seiner Geschichte zu schämen. Wir mußten den Schluß müßig ertragen. Das englische Signal war keine Täuschung des fiebernden Corday gewesen. Tatsächlich tritt ja noch heute an jedem Abend der Trompeter eines kleinen, in Ypern stationierten britischen Detachements vor das Stadttor, den Zapfenstreich zu blasen. Ein Signal an die englischen „Vermissten“ in Flandern. „Wieviel sind es?“ fragte Arel. „Zwanzigtausend“, gab Corday zur Antwort, „und einer von ihnen ist mein Bruder.“ Wir schwiegen. Unser Gast erzählte zu Ende. „Als das Signal erklang, fühlte ich, daß alles stillstand. Nur ich schritt weiter. „Neb wohl!“ hörte ich Cecils Stimme. „Gute Nacht, Bruder“, gab ich zurück und ging dem Trompeter entgegen, der eben das Horn absetzte. Als ich kurz vor ihm war, rief er mich an. Ich trug einen jener Trendcoats, die den Mänteln unsrer Truppen so ähnlich sehen, und wie sie damals eben Mode geworden waren. Die Mütze hatte ich verloren. Der Trompeter also rief mich an. Ich hätte vorbeigehen können. Aber etwas ließ mich antworten, „Leutenant Cecil Corday, Infanterieregiment Manchester.“ Meine Stimme klang wie die meines Bruders. Der Soldat salutierte. Er hatte dunkle Augen wie die Highlands, von denen viele das Zweite Gesicht haben. „Sie sind der Erste, Sir“, sagte er. „So?“ Ich wandte mich um, zurückblickend auf die Chauffee, von der ich gekommen war. „Ja, Sir. Immer sei ich die Kameraden. Dort drüben auf der Landstraße marschieren sie auf Ypern zu. Aber immer, wenn ich die Trompete sehe, ihnen das Signal gebe, verschwinden sie. Jetzt aber sind Sie gekommen, Sir, und die andern werden folgen.“ Ich nickte. Er ging mir voraus durch das alte Tor und die Straße heraus. Ich blieb etwas zurück. Als ich aufblickte, war er verschwunden. Vielleicht war er schon in seine Wachtstube getreten, erwartend, daß ich folge. Ich suchte ihn nicht. Ich ging langsam, vom Fieber geschüttelt, nach dem Wahnhaft und bekam den Nacht-schnellzug nach Brüssel. In einer Bar, wo ich das Fieber mit Whisky bekämpfte, traf ich den dicken Amerikaner, der auf der Fahrt im Auto neben mir gesessen. „Hallo, Sie waren vermist!“ lachte er, als wäre ihm ein trefflicher Witz gelungen.“

Corday schwieg. Die kleine Lampe am Schiffsmaße war erloschen.

## Humor und Satire

**Guter Anfang.** Der Seniorschef hatte den Laubburschen wegen Unbilligkeit und Nachlässigkeit entlassen und prüfte sorgfältig die neuen Bewerber, um nicht wieder sich soviel Ärger zu müssen. „Höre, mein Sohn“, sagte er zu einem aufgeweckten dreißigjährigen Knaben, „ich brauche einen ordentlichen und aufmerksamen Jungen, er muß überall seine Augen haben und sich merken, was er zu tun hat. Jungens, die nichts sehen und nicht aufpassen, gibt es im Überflusse, aber ein heller Kopf ist selten. Hast du mich verstanden?“ Der Knabe nickte eifrig und sagte: „Gewiß Herr. Darf ich meinen Dienst vielleicht damit antreten, daß ich Ihnen Ihren Schlippe gerade rüde?“

**Scherzfrage.** Welches ist die größte Wasserkraft, die man kennt? — „Frauentränen“.

Gibt es einen  
besseren  
Beweis

WEGEN ZU GROSSEN ANDRANGES  
Vorübergehend  
geschlossen!

für die  
überhörte  
Preiswürdigkeit  
unserer Schuhe?

Auch Sie haben noch  
Gelegenheit

KINDERSCHUHE ab RM 0,95  
DAMENSCHUHE ab RM 2,95  
HERRENHALBSCHUHE ab RM 5,90  
BRAUN / SCHWARZ / LACK

in unserem  
SAISON-AUSVERKAUF  
bis zum 14. August  
zu kaufen!!

**Rheingold**  
OTTO VON GUERICKE STRASSE 12

**Bilder als Geschenke**

in großer Auswahl stets vorrätig  
Buchhandlung Volksstimme  
Mischerleben Magdeburg Stendal

**Verfassungsfeste**  
Am Dienstag, dem 11. August 1981, abends  
9 Uhr, findet in der Kreisstadt Wanzleben im  
„Deutschen Hause“ (Inhaber: H. Wandlow) eine  
öffentliche Verfassungsfeste statt, zu der ich die  
Kreisbevölkerung hiermit einlade.  
Programm:  
1. Das Lied vom Stein.  
Gedicht von E. W. Arndt.  
2. Deutschland.  
Ein Lied von Wilhelm Köhler-Würmdach.  
Gesungen vom Chor der Mittel- und ev.  
Volkschule.  
3. „La Folia“ von Corelli Leonard.  
Violinwirbel von Herrn Hans Banes.  
4. Vaterland und Freiheit.  
Gedicht von E. W. Arndt.  
5. Verfassungsfeste des Herrn Mittelschullehrers  
K. F. F.  
6. Deutschlandlied (gemeinsam gesungen).  
7. Freiheit und Glaube.  
Gedicht von Hermann v. Fallersleben.  
8. Heimat und Vaterland.  
Ein Lied von R. Weyfert. Gesungen vom  
Chor der Mittel- und ev. Volkschule.  
Wanzleben, den 6. August 1981.  
Der Landrat.

**Mein Saison-Ausverkauf**  
bringt ungeheuerer Vorteile für Sie!

1 Polster Anzüge ein- und zweifach	nur 18,50	11,50
1 Polster Sommermäntel	nur 2,75	2,75
1 Polster Knitterboxer, Breecheshosen	nur 1,95	1,75
1 Polster Pullover	nur 1,05	1,50
1 Polster Streifhosen haltbare Qualitäten	nur 0,95	0,95
1 Polster Einziehsocken	nur 0,05	0,05
1 Polster einzelne Hosen, Größe 88 bis 90	nur 2,95	2,95
1 Polster Minijacken, Sommerjacken	nur 5,95	5,50
1 Polster Motorradanzüge, Motorradhosen	nur 2,95	1,95
1 Polster Lederhosen, Motorradhosen	nur 23,50	und höher

**Moritz Preßler jr.** am Alten Markt.

Nur noch **6** Tage!

**Saison-AUSverkauf**  
zu noch nicht dagewesenen Spottpreisen.  
Wir räumen unsere Läger  
Alle Käufer räumen mit

Damen-Halbschuhe schwarz u. feinfarbig	95 Pf.
1000 Rest- und Einzelpaare darunter echt Boxkalf, echt Chevreau, echt Nubuk, auch Lack, Schnür, Spange, Opanken	95 Pf.
Kinder- und Mädchenhalbschuhe schwarz, braun, feinfarbig und Lack, 4.40 5.80 5.40 2.80 1,80	90 Pf.
Luxus-Spangen und -Pumps Velour, Lack, Kalbleder LXV.- und Trotteur-Absatz	5,90 bis 8,80
Herren-Halbschuhe schwarz, braun und Lack	5,90 bis 7,90 6,90
Hallenturnschuhe	48 Pf.
Stoff-Hausschuhe Damen 88 Pf. Mädchen und Kinder 68 Pf.	

**PETZON**  
G. m. b. H.

**BREITER WEG 168** Schuh-

**285 MARK**

Der große Einheitspreis ermöglicht auch Ihnen den **Bücherkauf**

Es erschienen 1980 neu:  
Franz Werfel: **Verdi**, der Roman der Oper  
Jakob Wassermann: **Das Gänsemännchen**  
Roman.  
Joseph Vogel: **Anna's Gesundheitsvegetar**,  
medizinisches Hausbuch mit vielen Sitz-  
würmern.  
Maxim Gorki: **Das Leben des Alim-Sam-  
gin**, das Epos des russischen Menschen.  
Frank Thiel: **Die Verdammten**, Roman  
einer Weltanschauung.  
Alon Feuchtwanger: **Die hässliche Herzogin**  
historischer Roman.  
Ferdinand Oyono: **Le vent**, ein Stück  
russischer Geschichte.  
Paul Keller: **Der Sohn der Fagar**, Marie  
Reinisch, Romane des bekannten schil-  
lerischen Dichters.  
Dr. Th. Matthäus: **Das neue deutsche Wörter-  
buch**, Rechtschreibung und Wortklärung  
zugleich Fremdwörterbuch, Neubearbeitet  
von Sammer und Quenjel.

**Buchhandlung Volksstimme**  
Magdeburg Mischerleben Stendal

**285 MARK**

in bester  
**Arbeits-Hosen** Qualität  
fertigt an bei zeitgemäß billigen Preisen

**G. Gehse**  
Johannisfahrstraße 13/14, neben  
dem Wilhelm-Theater

**Waren-Verein**  
bietet an  
besonders vorteilhaft:

Tomaten schnittfest	1 Pfd. nur 18 Pf.
Eier-Hartgrieß-Schnittnudeln	1 Pfd. nur 48 Pf.
Reis für alle Zwecke	1 Pfd. nur 18 Pf.
Reissauce kalt ein Labsal	
Neuer Sauerkohl langfädig geschnitten	1 Pfd. nur 12 Pf.
Neue saure Gurken	1 Stück nur 8 Pf.
Zitronen vollsaftig	1 Stück nur 8 Pf.
Marmelade gem.	1 Pfd. nur 42 Pf.
Pflaumenmus aus songetrock- neten Früchten, mit Zucker	1 Pfd. nur 32 Pf.
Schweizerkäse	1/4 Pfd. nur 34 Pf.
Tilsiter vollfett mit Rinde	1/4 Pfd. nur 25 Pf.
Tilsiter vollfett ohne Rinde	1/4 Pfd. nur 30 Pf.
Margar. Hausmarke	1 Pfd. nur 48 Pf.
Sanella-Margarine	1 Pfd. für 70 Pf.
We-Vau-Gold-Margarine	1 Pfd. nur 90 Pf.
We-Vau-Auslese-Margarine	1 Pfd. nur 100 Pf.
Palmbutter	1 Pfd.-Tafel nur 45 Pf.
Bücklinge rauchfrisch, prachvoll und zart im Geschmack	1 Pfd. nur 28 Pf.
die 5-Pfd.-Kiste	nur 135 Pf.

**Waren-Verein**  
gibt 5% Rabatt auf alle Waren  
und auf den vollen Einkaufsbetrag!

# SAISON-AUSVERKAUF

## Der Riesenausverkauf

*hat bewiesen, dass wir billig sind.  
Nach wie vor finden Sie bei  
uns gewaltige Warenmengen.  
Die Auswahl ist wie  
am ersten Tage!*

<b>Großer Posten Sportkleider</b> weiß, Trikoleite und Panama jetzt Mk. 3.90 2.90	<b>1.90</b>
<b>Frauen-Kleider</b> solide Musterung, bis zu den größten Weiten . . . . .	Mk. 6.75 <b>3.90</b>
<b>Damen-Pullover</b> reine Wolle, in weiß und schönen Pastellfarben . . . . .	Mk. 3.90 <b>2.90</b>
<b>Gummimäntel</b> aus kariertes Kunstseide . . . . .	Mk. 16.75 9.75 <b>6.75</b>
<b>Wollmusselina</b> Meter Mk. 1.25 1.05 0.88	<b>0.75</b>
<b>Waschkrepp</b> moderne Farben . . . . .	Meter Mk. <b>0.48</b>
<b>Voll-Volle</b> neueste Muster . . . . .	Meter Mk. 1.35 0.95 <b>0.68</b>
<b>Crêpe Georgette</b> reine Seide, großes Farbensortiment, Meter Mk.	<b>2.40</b>
<b>Crêpe Jacquard</b> doppeltbreit, elfenbein . . . . .	Meter Mk. <b>0.75</b>
<b>Stubenhandtücher</b> Blumenmuster, ca. 48x100, gestümpft u. gebündelt Mk.	<b>0.65</b>
<b>Küchenhandtücher</b> Gerstenkorn, Reiszweilen, 47x100 . . . . .	Mk. <b>0.75</b>
<b>Tischtuch</b> Halbleinen, 115x115 . . . . .	Mk. <b>1.95</b>
<b>Tischtuch</b> 130x160 130x225 130x250 Mk. <b>3.90</b> Mk. <b>5.90</b> Mk. <b>6.90</b>	
<b>Servietten</b> passend, 60x60 . . . . .	Mk. <b>0.75</b>
<b>Ein Posten Frotteierhandtücher</b> Größe 60x120 . . . . .	Mk. <b>1.25</b>
<b>Ein Posten Paradekissenbezüge</b> mit Stickereliasäten, teils Klappspitzen, mit Einsatz . . . . .	Mk. 2.45 <b>1.45</b>
<b>Ein Posten Damen-Hemden</b> in vielen schönen Ausführungen, beste Ver- arbeitung, Trägerform und Vollschulter Mk. 1.85	<b>1.25</b>
<b>Ein Posten kunsts. Unterkleider</b> alle schönen Farben, mit Spitzen . . . . .	Mk. 2.90 <b>1.95</b>
<b>Ein Posten kunsts. Schlüpfer</b> in vielen Farben, haltbare Qualitäten Mk. 1.75	<b>1.35</b>
<b>Ein Posten Dam.-Nachthemden</b> in vielen Ausführungen, beste Verarbeitung, Mk. 2.90	<b>1.85</b>
<b>Ein Posten Dam.-Schlafanzüge</b> verschiedene Ausführungen, aus farbigem Batist . . . . .	Mk. 3.50 <b>2.25</b>

## Teppiche

für die Hälfte des Preises!

Ein Posten-Teppiche moderne Muster, darunter  
sollen unbedingt geräumt werden

Ein Posten Plüschteppiche  
solide Axminster- u. Velour-Qualitäten, ohne  
Rücksicht auf den bisherigen Wert  
165x235 Mk. **36.00**  
jetzt jeder Teppich 200x300 Mk. **58.00**  
260x350 Mk. **75.00**

Ein Posten Bouclé-Teppiche  
solide Strapazierware, reines Haargarn  
160x230 Mk. **20.00**  
jetzt jeder Teppich 180x290 Mk. **28.50**  
240x340 Mk. **48.00**

Ein Posten Brücken u. Bettvorlagen  
mit großem Preisnachlass

Ein Posten Steppdecken  
doppelseitig, mit guter Füllung,  
Schmittgröße 140x200 . . . . . jetzt Mk. **9.50**

Ein Post. Kunsts.-Steppdecken  
mit Satinrücken und guter Füllung, Zierlich,  
Schmittgröße 160x210 . . . . . jetzt Mk. **12.80**

Ein Post. Chaiselonguedecken  
feste Gobelin- u. Phantasiegewebe jetzt Stück Mk. **6.80**

Ein Post. Chaiselonguedecken  
extraschwere Gobelinware . . . . . jetzt Stück Mk. **12.00**

Ein Post. Wollmokette-Chaise-  
longuedecken . . . . . jetzt Stück Mk. **17.50**

Ein Posten Wollmokette-Chaise-  
longuedecken . . . . . jetzt Stück Mk. **23.50**

Ein Posten Jacquardrips  
für moderne Dekorationen . . . . . jetzt Meter Mk. **0.78**

Ein Posten Dekorationsripse  
farbenprächtige Jacquardrips,  
120 cm breit . . . . . jetzt Meter Mk. **1.65**

Ein Posten Dekorationsstoffe  
darunter schwere Kunstseiden-Streifen sowie  
modern gemusterte Jacquardrips, teils 120,  
teils 130 cm breit . . . . . jetzt Meter Mk. **2.40**

# SIEGFRIED COHN

MITGLIED DER  
KAUFMANNKAMMER  
MAGDEBURG

BREITENWEG 57-60

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN!

## Möbel

kaufen Sie bei uns  
noch immer zu  
günstigsten Preisen!

- Speisezimmer
- Schlafzimmer
- Horrenzimmer
- Küchen
- Kleiderschränke
- Vertikos
- Betten
- Waschtolletten
- Nachtschränke
- Tische
- Stühle
- Schreibtische
- Schreibstühle
- Sofas
- Chaiselongues
- Spiralmatratzen
- Auflieger
- Flürgarderen

usw. erhalten Sie  
in unbedingt guten  
Qualitäten bei

### Jürgens & Co.

Kreuzgangstr. 1/2  
altes Zeughaus, Eing. Dampflat.

Weltstehende  
Zahlungserleichterung  
Transport mit eigenem  
Kraftwagen.

Lest die Frauenwelt!

## Fliesen

### Gebürder Rahe

Köln Str. 8 c  
Fernruf 30230/31  
Tel.-Adr. Fliesenrahe

## Sonntags-Dampferverkehr

nach Schönholz - Grünwald - Busohaus - Alte Fähre.

Worm. 7.30, 10.00, 10.30 - nachm. 2.00, 3.00 Uhr

Nachfahrten: ab Alte Fähre Busohaus 12.00 mit, 6.45 nachm.,  
ab Grünwald-Schönholz 12.20 mit, 7.30 nachm.,  
2.00 Uhr nachm.: August-Motorfahrth, „Cedric-Mahrt“ fährt bis  
zur letzten Verbindung - Dornburg, Unterhaltungsmuffel,  
jeden Sonntag nachm. 2.00 nach Schönholz - Grünwald - Busohaus - Alte Fähre

## Große Sonntags-Extrafahrt nach Barby-Tochheim

mit Salondampfer „Tangermünde“ (400 Personen)

Sonntag, den 9. August, 10.30 vorm., ab Grünwald 12.00 mit, an  
Barby ca. 1.30 nachm., an Tochheim ca. 2.00 nachm. Rückfahrt ab Tooh,  
heim 6.00 nachm., ab Barby 6.50, an Magdeburg ca. 8.30 abh. Fahrpreis  
für Hin- u. Rückfahrt Mk. 1.50, Kinder die Hälfte. Unterhalt. Wurst,  
Reederei Gustav Stahlberg Tel. 238 98

## Ihre Linderung

wird immer größer, wenn Sie ein schlichtendes und lästiges Bruchband  
tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zu  
Todesursache werden. (Es entsteht Bruchklemmung, die operiert werden  
muß und den Tod zur Folge haben kann). Fragen Sie Ihren Arzt, hat  
maß und den Tod zur Folge haben kann). Fragen Sie Ihren Arzt, hat  
dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen,  
sich meine äußerst bequeme, unverwundliche Spezial-Bandage anfertigen  
zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich  
nachweislich Bruchleiden selbst geholt.

Werkmeister A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist  
geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und  
glücklicher Mensch.“ Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich  
geduldet, Ihnen nach 2 Jahren meinen Innigen Dank auszusprechen . . .  
wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“

Bandagen von RM. 15.- an. Für Bruch- und Vorfall-Leiden  
kostenlos zu sprechen in: **Magdeburg, 11. August, von 9 bis 6  
Uhr, im Hotel Kaiserhof, Ulrichskirchplatz; Gardelegen,  
10. August, von 8 bis 12 Uhr, im Hotel Stadt Hamburg;  
Giebels, 10. August, von 8 bis 6 Uhr, im Hotel Stadt  
Magdeburg; Halberstadt, 12. August, von 8 bis 1 Uhr,  
im Bahnhofhotel; Aschersleben, 12. August, von 3 bis 6  
Uhr, im Bahnhofhotel.**

nach Maß in garantiert  
unübertroffener Ausführung

Außerdem **Enbündeln**  
K. Rufing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Str. 16.

## Bad Liebenwerda Eisenmoorbad

An der Eisenbahnlinie Magdeburg-Kohlfurt

Das moderne Heilbad Mitteldeutschlands für Rheuma,  
Oicht, Ischias, Nerven- und Frauenkrankheiten, im  
schönen Elstertal. 1930/31 technisch vollkommen neu  
eingelichtet. **Moorschlamm-Bäder** sowie medicin.  
Bäder. **Pauschalreisen:** 28 Tage einschl. erstklass.  
Verpflegung, Bäder, Unterkunft und Arztbesuche usw.  
von 200 Mk. an. **Prospekte und Auskunft durch  
die Badeverwaltung, Fernsprecher Nr. 451.**

## Willkommen zu kommen,

ganz zu kommen, Tel. 333 32  
Liedmann O. Brühlmannstr. 29.

## Goldener Löwe, Osterweddingen

Sonntag, den 9. August,  
abends 7 Uhr:

### Verfassungsfeier mit anschl. Ball

des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold

Gäste sind willkommen!

Wergessen Sie nicht  
die Beschlüsse der  
Volksversammlung  
zu befestigen

## Ankauf

Kaufe bis  
Sommerabend  
**Junghähne**  
3. Köstl. Preis,  
auch 1 Posten  
**Hähne**  
Stück 4 Mk.  
Eltner, Lessingstr. 26  
Kaufe Weibchen!

## Hähne und Weibchen

Meyerstraße 10a

### Bekanntmachung

Der Arbeiter Roman Schmidt in Genthin,  
Strehmannstraße 48, beabsichtigt, auf seinen  
in der Gemarkung Genthin (Vierfeld) be-  
legenen Grundstück, das von einer im Grund-  
buch Band 7, Blatt 254, eingetragenen Verstehe  
abgetrennt worden ist, eine Wohnanlage zu  
errichten und hat hierzu die Aufstellung  
genehmigung nachgesucht.

Dies wird hierdurch mit dem Bemerten  
bekanntgemacht, daß gegen den Antrag von  
den Eigentümer, Nutzung- und Gebrauch-  
berechtigten und Pächtern der benannten  
Grundstücke innerhalb einer Ausschlussfrist von  
21 Tagen bei dem Kreisaußschuß zu Genthin  
Einspruch erhoben werden kann, wenn der  
Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt,  
welche die Annahme rechtfertigen, daß die Auf-  
stellung den Schatz der Nutzung berechtigter  
Grundstücke aus der Hand- und Fortwärtung  
aus dem Gartenbau, der Jagd oder der Fischerei  
gefährden werde.

Genthin, den 8. August 1931.  
Der Magistrat. Straß.

### Vormütersverein Magdeburg

gegründet 1889

Am Mittwoch, dem 8. August 1931, 8.00 Uhr,  
entschiedet nach langen schwerem Kranken-  
lager unser Vereinsmitglied  
**Wilhelm Michael**  
im Alter von 79 Jahren.  
Der Verein verliert in dem Dahin-  
gehenden ein langjähriges bravcs Mit-  
glied und werden wir ihm ein ehrendes  
Andenken bewahren. **Der Vorstand.**  
Die Beerdigung findet am Montag,  
dem 10. d. M., 14 Uhr, von der Haupt-  
kapelle des Westfriedhofes aus statt.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll am  
Dienstag, 13. Oktober 1931, 11.30 Uhr  
an Gerichtsstelle, Halberstädter Straße 191,  
Zimmer Nr. 113, versteigert werden das im  
Grundbuch von Magdeburg, Band 65, Blatt 4412  
eingetragene Grundstück, Steuer Weg Nr. 12 hier,  
ebener Hofraum, unversichert, Nutzungsweite  
720 QM. - Steuerrolle Nr. 2278, eingetragene  
Eigentümerin am 24. Juni 1931: Wilma Waldeck  
Wulle geb. Fährter, hier, Hoheparfestr. 50,  
als befreite Vorerbin.  
Magdeburg, den 15. Juli 1931.  
**Amtsgericht Magdeburg-W.**

### Betrifft Wertzuwachssteuer-Ordnung.

Die Steuerordnung für die Erhebung einer  
Wertzuwachssteuer des Kreises Magdeburg vom  
15. Juni 1931 hat die Genehmigung des Ver-  
trauensausschusses in Magdeburg unter dem  
9. Juli 1931 und die Zustimmung des Herrn  
Oberpräsidenten der Provinz Sachsen in Mag-  
deburg unter dem 17. Juli 1931 erhalten.  
Die Ordnung liegt im Vertrauensschußbüro  
zur Einsichtnahme aus.

Wangleben, den 4. August 1931.  
Der Vorsitzende des Vertrauensausschusses  
W a m a n n.

Pöhlitz und unerwartet verjüngt  
meine liebe Frau, unsere liebe Mutter,  
Schwiegermutter und Oma

## Frau Minna Fienke

im blühenden Alter von 48 Jahren.  
Magdeburg - Remsdorf,  
7. August 1931.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Montag,  
am 8. Uhr, auf dem Remsdorfer Fried-  
hof statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ver-  
starb am 6. August mein einziger lieber  
Sohn, Bruder, Brautgama, Schwager  
und Onkel

## Rurt Vollmann

im Alter von 24 Jahren.  
In tiefer Trauer  
**Helene Vollmann als Mutter  
und Geschwister  
Friedel Borghardt als Braut**

Die Beerdigung findet am Montag,  
dem 10. August, nachmittags 1/8 Uhr,  
von der kleinen Kapelle des West-  
friedhofes aus statt.

### Bekanntmachung.

Am Mittwoch, dem 12. August 1931, um  
16 Uhr, soll im Weinholischen Gasthof zu Mäh-  
winkel der Obhutbezugs (Wirtin, Knecht und  
Knechten) an nachstehenden Kreisstraßen öffent-  
lich meistbietend verkauft werden: Mäh-  
wühl, Lichtdorf-Sandbein, Lichtdorf-Mahl-  
wühl, Burstall-Mahlwühl, Mähwinkel-  
Kornet, Beringen-Weg, Gobbe-Ringwühl,  
Bedingungen im Termin.  
Mahlwinkel, den 26. Juli 1931.  
Redderboge, Straßenmeister.